23. Jahrgang. Dienstag, 31. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12813. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Mai. Der Reichstag genehmigte in seiner gestrigen Abendsitzung den Mehlzoll nach der Regierungsvorlage mit dem Antrag Heereman, betreffend den Identitäts-Nachweis bei der Mehlausfuhr. Die Berathung des Wollgewebe-Zolles mußte wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses schließlich vertagt werden.

Dublin, 31. Mai. Der Hauptorganisator der Agrarliga, Kettle, ist Montag Abend in Maas unter der Beschuldigung der Aufreizung der Bevölkerung zum Widerstand gegen die Bezahlung gesetzlicher Schulden verhaftet und gefangen gesetzt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 30. Mai. Aus der Grafschaft Galway wird abermals ein mit der agrarischen Bewegung in Zusammenhang stehender Mord gemeldet.

Nach einem Telegramm der „Times" aus Calcutta von gestern ist der indischen Regierung der peremptorische Befehl zugegangen, das Pischinthal so schnell als möglich zu räumen; die Stadt Quetta soll die äußerste Grenzstellung der englischen Truppen bilden. Der Befehl zur Räumung des Pischinthales erfolgte trotz des von der indischen Regierung dagegen erhobenen Widerspruchs.

Rom, 30. Mai. Nach dem „Popolo Romano" ist das Affidavit von dem Ministerium aufgehoben worden, so daß alle ausländischen Besitzer von italienischer Rente von jeder Declaration bei der Couponszahlung entbunden sind.

Athen, 30. Mai. Der Commandant der griechischen Westarmee, General Soutzo, hat sich nach Leukas begeben. — Lesseps hat die Durchstechung des Isthmus von Korinth nach Maßgabe der in dem Gesetze vom Jahre 1869 enthaltenen Bedingungen übernommen.

Belgrad, 30. Mai. Der zum Gesandten in Berlin ernannte bisherige Ministerresident in Bukarest, Petroniewitsch, ist nach seinem neuen Bestimmungsorte abgereist.

Bukarest, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor betreffend den Umtausch und die Bezahlung der 6procentigen Schuldverschreibungen der Eisenbahn-Actiengesellschaft, wogegen für 40 Millionen Staatsobligationen ausgegeben werden und der Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Bukarest verlegt werden soll.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. Mai.

Die gestrigen Verhandlungen des Reichstags über die Abänderungen des Zolltarifs mögen recht interessant gewesen sein; aber man wußte von vornherein, daß sie auf das Ergebniß der Abstimmung keinen Einfluß mehr ausüben würden. Der heutige Reichstag ist noch derselbe, welcher im Sommer 1879 den neuen Zolltarif zu Stande brachte, er hat noch dieselbe durch die „volkswirthschaftliche Vereinigung" repräsentirte Mehrheit. Diese wollte vor Kurzem bereits in ihren Fugen zu krachen beginnen, aber sie ist wieder zusammengeleimt worden und hält diese Session noch aus. Sie hatte sich für die Zollerhöhungen erklärt, damit war deren Annahme gewiß. Aber es ist in der schutzzöllnerischen Mehrheit das trübe Gefühl verbreitet, daß es mit der Herrlichkeit bald ein Ende nehmen könnte. Die Anstrengungen, dies zu vertuschen, die angeblichen, Segnungen der neuen Wirthschaftspolitik zu preisen, sind nur eine Bestätigung jenes schleichenden, unheimlichen Gefühls, das die Freude an dem Errungenen nicht aufkommen läßt. Auch der Leiter unserer Politik kann sich des unheimlichen Gefühls nicht erwehren, daß hier der schwache Punkt liege, welcher ihm am gefährlichsten werden kann und auf die Länge werden muß. Er hat vorher auf anderen Gebieten fast unglaubliche Schwierigkeiten überwunden; aber er fühlt, daß er es hier mit unwandelbaren Gesetzen zu thun hat, die man ableugnen, deren Wirkungen man der Menge eine Weile durch allerlei Künste verbergen kann, die aber in nicht langer Frist sich siegreich geltend machen müssen.

Immerhin ein Fortschritt ist es, daß die nationalliberale Partei sich veranlaßt gesehen hat, die ihr angesonnene Mitwirkung bei der Verbesserung des Zolltarifs auf dem Wege der Zollerhöhungen klar und deutlich abzulehnen. Der „fortschreitende Rückschritt" in der inneren Reichspolitik, von dem auch der socialdemokratische Abgeordnete Auer sprach, scheint in der That die Bedenken der nationalliberalen Partei gegen eine entschlossene Politik erschüttert zu haben. Die Beschlüsse, welche in einer vorgestern in Berlin stattgehabten Besprechung über die Stellung der Partei bei den Wahlen gefaßt worden sind, dürften darüber aufklären.

Die Fractionen haben sich in den letzten Tagen wieder mit dem Unfallversicherungsgesetz befaßt. Besonders gespannt war man auf die Haltung des Centrums. Die „Germ." bestätigt heute unsere Meldung, daß die Conservativen eine Bewilligung der Staatszuschüsse auf Zeit vorgeschlagen haben; sie sagt, das Centrum werde jedoch „voraussichtlich" an den Commissionsbeschlüssen festhalten. Weiter schreibt die „Germania":

„In dem kritischen Punkte des Staatsbeitrags steht die Fraction nach wie vor auf dem im Plenum wie in der Commission wiederholt bezeichneten Standpunkte und wird sich demzufolge gegen eine Betheiligung des Staates an der Prämienzahlung aussprechen. Der in conservativen Kreisen aufgetauchte Gedanke, den Staatsbeitrag nur für einige Jahre zu bewilligen, muß, abgesehen von prinzipiellen Bedenken, schon darum zurückgewiesen werden, weil er die definitive und dauernde Bewilligung zur Folge hat. Es würde schwer, ja unmöglich sein, den Staat von dieser Last zu befreien, und dieselbe den Arbeitern aufzuerlegen, nachdem einmal das gefährliche Prinzip unmittelbarer Staatshilfe für den einzelnen Arbeiter angenommen worden. Man wird darum jeden Versuch, auf diesem Wege zu einem Compromisse zu gelangen, aufgeben müssen; ob sich nicht vielleicht auf anderem Wege ein Ausgleich zwischen den Wünschen des Reichskanzlers und dem zweifellosen Willen der Mehrheit des Reichstags finden lasse, wird augenblicklich in parlamentarischen Kreisen vielfach discutirt; wir fürchten aber, daß alle Versuche an der deutlich genug verrathenen Absicht scheitern werden, dem Arbeiter zu zeigen, wie wohlwollend der Staat für ihn sorge."

Welcher Art dieser neue Compromißgedanke ist, von dem in der That in Centrumskreisen viel gesprochen wird, ist noch nicht zu erkennen. Derselbe soll, wie es heißt, erst zwischen der zweiten und dritten Lesung der Vorlage zum Ausdruck gebracht werden. In wie weit die Befürchtung der „Germania", daß das neue Project sich als unausführbar erweisen werde, sich erfüllen wird, bleibt abzuwarten. Nach der Stellung, welche das Centrum zu dem Unfallversicherungsgesetz angenommen hat, kann man sich darauf verlassen, daß die Herren v. Hertling u. Gen. sich nicht scheuen werden, den Staatszuschuß in irgend einer Verhüllung anzunehmen, um das Gesetz zu Stande zu bringen. Im Centrum richtet man sich eben darauf ein, bei den Wahlen ein Compagnon-Geschäft mit dem Reichskanzler zu machen oder denselben zu verhindern, aus dem Scheitern des Unfallversicherungsgesetzes Kapital zu Ungunsten des Centrums zu schlagen.

Bei der gestrigen ersten Lesung des Budgets im dänischen Folkething erklärte der Deputirte Holstein-Ledreborg von der Linken, daß nach dem Resultat der Neuwahlen ein weiteres Ent[illegible]kommen des Folkething nicht möglich sei. [illegible]seilspräsident erwiderte, wenn das Folket[illegible] seiner bisherigen Stellung festhalte, werde [illegible]scheinlich auch das Landsthing an seiner bisherigen Stellung festhalten, die Consequenz davon brauche er nicht weiter auszuführen. In Abgeordnetenkreisen wird diese Aeußerung als die Ankündigung einer abermaligen Auflösung des Folkething angesehen.

Die Bureaux des französischen Senats haben gestern die Commission zur Vorberathung des Bardoux'schen Antrags betreffend die Wiedereinführung der Listenwahl gewählt. Von den gewählten Mitgliedern ist nur ein Mitglied für den Bardoux'schen Antrag. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, der Senat werde in Erwägung, daß die Frage speziell die Wahlen zur Deputirtenkammer betreffe, den Antrag nicht im Prinzipe ablehnen; er werde aber die transitorische Bestimmung unterdrücken, nach welcher die Zahl der Deputirten um etwa 118 vermehrt werden solle. In den Bureaux stimmten 77 Senatoren gegen den Bardoux'schen Antrag, 18 für denselben, 86 Senatoren enthielten sich der Abstimmung.

Reichstag.

52. Sitzung vom 30. Mai.

Auf der Tagesordnung stehen die beiden Vorlagen wegen Aenderung des Zolltarifs und mehrere darauf bezügliche Petitionen. Die eine Vorlage will einen neuen Traubenzoll von 15 ℳ pro 100 Kilogr. einführen und den Mehlzoll von 2 ℳ auf 3 ℳ erhöhen; die andere Vorlage beschäftigt sich mit dem Zoll auf unbedruckte und bedruckte Tuch- und Zeugwaaren; dieselben sollen nach ihrem relativen Gewichte pro Quadratmeter in zwei Stufen verzollt werden, die gröberen, schwerer als 200 Gr. pro Quadratmeter mit 135 ℳ; die feineren, leichter als 200 Gr. pro Quadratmeter mit 220 ℳ pro 100 Kilogramm.

Abg. **Bamberger**: Der Traubenzoll kann selbst von unserem Standpunkte aus im Prinzip nicht bestritten werden, wogegen die Frage, ob eine Zollerhöhung auf die beiden anderen Gegenstände Platz greifen soll, verneint werden muß. Die Einführung des Traubenzolles ist nur die Frage einer Wortinterpretation eines gegebenen Gesetzes, wenn importirte Trauben nur ein anderes Wort für importirten Wein sind und dieser Wein verzollt wird. Ob der vorgeschlagene Traubenzoll im richtigen Verhältniß zum Weinzoll steht, das wird in der zweiten Berathung zu prüfen sein. Ganz anders verhält es sich mit den Vorschlägen auf Erhöhung des Mehlzolles und des Zolles auf Tuch- und Zeugwaaren. Hier stehen wir rascher, als die meisten wohl geglaubt, vor der Thatsache, daß die Consequenzen einer selbst von ihrem eigenen Gesichtspunkte aus allzu stark durchgreifenden Schutzzollbewegung sich in ihren verhängnißvollen Irrthümern zeigen und daß man die begangenen Fehler nur noch durch neue starke Fehlgriffe gut zu machen weiß. Auf die Analogie mit der Aufhebung des Flachszolles im vorigen Jahre darf man sich durchaus nicht berufen; denn diese war keineswegs eine Correctur des Zollgesetzes substantieller Art sondern nur die Ausmerzung eines Versehens, das durch eine überraschende Abstimmung und eine Art von Mißverständniß in das Gesetz hineingekommen und in allseitigem Einverständniß beseitigt wurde. Hier stehen wir vielmehr vor einer prinzipiellen Neuerung: auf zum Theil schon recht hoch mit Zöllen bedachte Materien sollen nun erhöhte Zölle gelegt werden, weil die gegebene Gesetzgebung sich als schädlich erwiesen hat. Ich rede nicht davon, daß man uns versprochen hat, an dem Tarif so bald nicht zu rütteln und uns vor Erleichterungsanträgen gewarnt hat. Aber eigenthümlich ist es doch, daß man jede Erleichterung grundsätzlich ablehnt, wo es sich aber um Erschwerung des Eingangs fremder Waaren handelt, die Vorschrift am Zollgesetz nicht zu rütteln nicht mehr anerkennt. Auf die Petitionen der Müller und Industriellen, welche den Nachweis führten, daß die eingeführten Zölle ihre Industrie schädigten und den Export durch Vertheuerung des Rohmaterials oder Halbfabrikates enorm erschwerten, wurde geantwortet, die Zeit sei noch zu kurz, um eine ausschlaggebende Erfahrung zu gewähren. Als aber dieselben Petenten Erhöhung von Zöllen verlangten, da war Alles klar, da war durchaus keine längere Probe nöthig und sofort war man zu gesetzlichen Verbesserungen bereit. Hat doch der Reichskanzler bereits alle Petenten eingeladen, sich zu melden und sich zu Erhöhungen immer bereit erklärt, zu Herabsetzungen niemals. In den Motiven der Vorlage fehlt so gut wie jede Andeutung der Thatsache, daß in erster Linie Herabsetzungen verlangt wurden, als ob es sich blos um Anträge auf Erhöhung von Zöllen, auf Beseitigung der inneren Concurrenz und nicht auf Erleichterung des Exports handelte. Ich habe an die Versicherung, an dem Tarif nicht einseitig rütteln zu wollen, schon damals nicht geglaubt, als sie gegeben wurde. Glauben die Herren noch jetzt, daß wir an der ganzen Umkehr Schuld seien, und daß, wenn wir die geringen Eisen- und Ausgleichszölle vor Jahren bewilligt hätten, die ganze Hochflut wirthschaftlicher Umkehr bis zur letzten Etappe, der Kriegführung gegen das Freizügigkeitsgesetz, nicht über uns gekommen wäre? Die Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers von solchen minimen Umständen abhängig zu machen, kommt mir wie eine Art von Blasphemie vor. Ich darf heute wohl sagen: Blasphemie, denn nach der Rede vom vorigen Freitag sind wir ja von der Vergöttlichung jener Wirthschaftspolitik nicht mehr weit entfernt. (Hört! hört!) — Nun hat es sich gezeigt, daß sowohl die Müllerei wie auch die Meeraner Industrie durch den Zolltarif auf's Schwerste getroffen worden sind, die letztere allerdings auch durch die Mode. Die Reichsregierung muß selbst bekennen, daß hier ein schwerer Schaden gestiftet worden ist und muß zu anderen Maßregeln greifen. Eine Politik, die sich so starrer Consequenz befleißigt, wie die des Reichskanzlers, gesteht natürlich keinen Fehler ein, sondern überbietet sich, wenn sie falsche Maßregeln nicht länger verdecken kann, in falschen Behauptungen, um im Publikum draußen eine Betäubung zu erzeugen, und eine gewisse fanatische Gesinnung zu steigern für die Wege, welche die Regierung eingeschlagen hat. Ich rechne dazu die Aeußerung des Reichskanzlers, der nichts ohne Vorbedacht thut, daß der Freihandel in seinen Wirkungen mit dem Coloradokäfer zu vergleichen sei. Auf welche Höhe der Discussion kämen wir wohl, wenn wir Repressalien in derselben Weise anwenden wollten? Vielleicht nimmt der Reichskanzler wie in so vielen anderen Beziehungen auch rücksichtlich der Höflichkeit einen eximirten Standpunkt ein; ich kann wenigstens nicht finden, daß die Vergleichung der Ansichten eines ansehnlichen Theiles des Hauses und der gebildeten Welt mit der Natur eines Ungeziefers sich durch besondere [illegible] auszeichnet. Vor etwa 20 Jahren sagte der [illegible]r. v. Bismarck im Landtage, „daß die Schutz[illegible] von unserem Geld leben, das der Fiscus uns ab[illegible]amit sie es in die Tasche stecken können." Hört! Aus diesem Satze könnte man ein noch weit stärkeres Epitheton für den Schutzzoll entnehmen als das neulich vom Reichskanzler auf den Freihandel angewendete ist. Nicht vergessen darf ich heute, bei dieser ersten Etappe eines großen Fortschritts des Prohibitivsystems unter der Flagge des mäßigen Schutzzolles daran zu erinnern, wie viele Schiffbrüche alle Prophezeiungen erlitten haben, die unter den Auspicien der Wirthschaftsreform angekündigt worden sind. Wo sind die schönen Ideen von den Kampfzöllen geblieben? Was haben die Kampfzölle bewirkt, was die Verträge, auf die hingedeutet worden war, damit wir in ein erträgliches Verhältniß zum Auslande kämen? Wir werden ja nächstens das berathen, was man euphemistisch den österreichischen Handelsvertrag nennt; dieser Vertrag ist das Papier nicht werth, auf dem er steht. Die Ungarn, die politisch unsere besten Freunde waren, treiben wir durch unsere Schutzzollpolitik in die fanatischste Schutzzollpolitik der anderen Kronländer mit hinein, und in der inneren politischen Richtung Oesterreichs haben wir indirect durch unsere Schutzzollpolitik einer Partei ans Ruder geholfen, die für unsere deutsche Politik nicht den geringsten Sinn hat. Heute sehen wir, daß der mäßige Schutzzoll, der uns versprochen war, bis an die äußerste Grenze der Prohibition ausgedehnt werden soll. Hat man nicht versprochen, daß der Schutz der Weberei und Spinnerei auch zur Erzeugung der Halbfabrikate für diese Industrie führen werde? Herr v. Varnbüler, der Vater der Schutzzöllnerei, der jetzt vielleicht schon seine heilige Legion der 204 versammelt, um auch der Vater des neuen Heimathsrechtes zu werden, legte uns damals einen Plan vor, wie bei höheren Zöllen auf Gespinnste neben jeder Weberei auch eine Spinnerei entstehen und in dieser das feinste Gespinnst erzeugt werden würde, so daß wir es nicht mehr vom Auslande zu beziehen brauchten. Worüber klagen jetzt die Weber? Darüber, daß sie alle feinen, zum Theil sogar die groben Garne im Auslande kaufen müssen, und die Regierungsvorlage giebt zu, daß die Spinnerei die in ihrem Namen gemachten Versprechungen nicht erfüllt hat. Ein anderes Bild: Mit wie viel sittlicher Entrüstung sprach man beim Zolltarif davon, daß England mit seinen schlechten Shoddywaaren die wohlgesittete deutsche Nation überschwemme und daß man diese Waaren vom deutschen Markte fern halten müsse. Was ist die Folge davon? Wir machen jetzt die Shoddywaaren selbst, wir haben jetzt nationale Shoddyfabrication statt der englischen. Was ist aus der Voraussetzung geworden, daß die Hafenconcurrenz Rußlands gegen unsere Ostseehäfen nicht bedeutend sei? Erkundigen Sie sich, was jetzt Libau bedeutet, und wie die russischen Exporteure dem Handel von Memel, Danzig und Königsberg die schädigendste Concurrenz machen. — Der eigentliche Sinn der Maßregel, die man uns heute vorschlägt, ist, daß sie das Uebel verstärkt, weil sie den Grund der Klagen verkennt. Die wesentlichste Klage kommt daher, daß das Ausland unsere Waaren nicht mehr kauft oder in geringerem Umfange als früher, da das Rohmaterial und die Halbfabrikate, die wir vom Auslande beziehen müssen, gerade die Elemente unserer Ausfuhr vertheuern, ganz abgesehen von dem, was wir für die Nahrungsmittel mehr bezahlen müssen. Bei zwei Artikeln ist man also heute schon so weit gekommen, daß selbst der Blindeste sich dem Fehler nicht verschließen kann, der gemacht worden ist, daß es noch bei einer unabsehbaren Reihe von Artikeln ähnlich kommen wird, unterliegt für mich keinem Zweifel. Studiren Sie die Berichte der Handelskammern und der einzelnen Industrien, und in hundert Fällen wird Ihnen gesagt werden, daß ähnlicher Schaden erlitten wird. Wir sind 1879 nicht müde geworden, Ihnen klar zu stellen, daß Deutschland wesentlich ein industrielles Land des Exports sei, Ihnen die Tabelle der Ein- und Ausfuhr vorzuhalten und zu zeigen, daß Deutschland hauptsächlich Fabrikate ausführt, und daß es daher ein schwerer wirthschaftlicher Mißgriff wäre, die Elemente unserer Ausfuhr durch Zölle zu vertheuern. Beim Mehl liegt die Sache noch stärker als bei der Meeraner Industrie. Das Mehl hat in seinen Petitionen gar keinen Schutzzoll verlangt, sondern immer nur um Exporterleichterungen gebeten. Damals wies v. Heereman sehr zutreffend nach, daß die Mehlindustrie ruinirt werde durch den Zolltarif, wenn ihr nicht gewisse Erleichterungen gewährt würden. Das war das eigentliche Streitobject, und jetzt antworten wir anstatt mit Erleichterungen mit einem erhöhten Schutzzoll; das ist, als wenn man einem Manne, dem man die Arme gebunden hat, und der um Lösung der Bande bittet, einen Aderlaß vorschlägt. Selbst die Concurrenz des Auslandes spricht hier absolut gegen die Nothwendigkeit eines erhöhten Schutzzolles. Das Roggenmehl auszuführen, dazu bedarf es nicht der Erleichterung, sondern nur zur Ausfuhr des Weizenmehls. In Frankreich ist das Roggenmehl als solches gar nicht besteuert, der indirecte Schutz selbst, der auf dem Roggenmehl liegt, ist dort viel geringer als der, den wir heute schon gewähren und doch wollen wir uns vor der auswärtigen Concurrenz noch mehr schützen. Das Merkwürdigste ist, daß in den Motiven die Unrichtigkeit des famosen Satzes, daß das Ausland den Zoll trägt, zugegeben wird. Die Vorlage geht noch viel weiter. Sie stellt sogar die Theorie auf, daß sämmtliches inländisches Getreide um die Summe des auf das ausländische gelegten Zolles vertheuert wird. Wenn das Einer von uns sagte, würde man ihn als den abstractesten Theoretiker verhöhnen. Ich möchte die Regierung um eine authentische Erklärung bitten: glaubt sie, daß das Ausland den Zoll trägt oder nicht, sollen wir vielleicht annehmen, daß sie es an den geraden Tagen glaubt, an den ungeraden aber nicht glaubt? (Heiterkeit) Was die Wollenwaaren betrifft, so stehen wir auch vor einer Menge von Widersprüchen. Das System, welches man uns jetzt vorschlägt, wurde bei der Berathung des Zolltarifs reiflich erwogen, aber von den Herren, die als gewiegte Kenner auftraten, als unpraktisch und undurchführbar hingestellt. Ich gebe zu, daß in den heutigen Motiven ein Theil der damaligen Behauptungen aufrecht erhalten worden ist, in den wichtigsten Punkten aber ist man zu den früheren Vorschlägen zurückgekehrt. Statt die Steuer- und Hilfsquellen dadurch zu vermehren, daß Sie die Thätigkeit vermehren, die Möglichkeit der Arbeit und des Verkaufs nach außen zu erleichtern, verstopfen Sie die Quellen der Ernährung und Wohlfahrt. Sie haben es neulich mit der Besteuerung der Papiere gethan, sie wollen es auch heute. Ich möchte Sie doch warnen, ohne Ihrem Prinzip etwas zu vergeben, auf dem Wege weiter zu gehen, den die Regierung Ihnen jetzt vorschlägt. Im nächsten Jahre wird eine unabsehbare Reihe von Petitionen erfolgen. Bereits sind die Schiefertafeln im Anzuge, eine ganze Reihe von Interessenten melden sich, alle wollen Abhilfe und Zölle, die an die Grenzen des Möglichen und darüber hinausgehen. Dann wird in der Nation das Gefühl der Schwäche und Furcht vor dem Auslande, die Furcht des Einen vor dem Andern Platz greifen, was ohnmächtige und unbrauchbare Nationen erzeugt und Sie werden sich wundern über die Erfolge Ihrer Politik. (Beifall links.)

Abg. **v. Kardorff**: Hier handelt es sich, wie beim Flachszoll, um ein Corrigiren von Fehlern bei Feststellung des Tarifs. Herr Bamberger hat sich darüber beschwert, daß der Reichskanzler das Freihandelsprinzip mit dem Coloradokäfer verglichen hat. Sie haben wohl vergessen, mit welchen Schimpf- und Schmähworten sie uns Schutzzöllner überhäuft haben, als wir noch in der Minorität waren. Jedermann weiß, daß der Reichskanzler früher Freihändler war, aber wir rechnen es ihm gerade zum Verdienst an, daß er sich durch die factischen Verhältnisse eines Besseren belehren läßt. Die neue Wirthschaftspolitik hat sich innerhalb der letzten Jahre glänzend bewährt; selbst Herr Oechelhäuser hat zugegeben, daß der größte Theil der Industrie sich jetzt in einer besseren Lage befände, als vor anderthalb Jahren. (Widerspruch links.) Weiter hat uns der Abg. v. Forckenbeck gesagt, daß die Miethen in Berlin sich entschieden im Aufsteigen befinden. (Widerspruch links.) Ein beachtenswerthes Symptom ist auch die Abnahme der Concurse und Subhastationen. Mit Ihren Angriffen auf die neue Wirthschaftspolitik werden Sie kein Glück haben, denn das Land hat gesehen, daß die Industrie sich entschieden gekräftigt hat und wird hoffentlich denen kein Vertrauen schenken, welche für die Thätigkeit des künftigen Reichstags die Parole ausgaben: Fort mit der Wirthschaftspolitik. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Benda**: Nachdem meine politischen Freunde und ich i. J. 1879 die agrarischen Zölle einstimmig abgelehnt haben, werden wir auch gegen den Mehlzoll stimmen. Die Motive der jetzigen Vorlage führen nothwendig zu dem Ergebniß, daß früher die Zölle auf Roggen und Weizen zu hoch normirt waren. In der Frage des Traubenzolls sind wir bereit, die Regierung in der Abwehr des Mißbrauchs zu unterstützen, glauben aber, daß der Zoll von 15 ℳ, nämlich 50 pCt. des Werths, viel zu hoch ist. Ich möchte Ihnen empfehlen mit Rücksicht darauf, daß man den Genuß frischen Obstes nicht übermäßig beschränken soll, den von uns normirten Satz von 10 ℳ zu acceptiren.

Abg. **v. Mirbach**: Der Reichskanzler ist nie ein absoluter Freihändler gewesen, er ist aber auch nicht ein einseitiger Schutzzöllner geworden; auch wir stehen auf diesem Standpunkt. Bei den vorliegenden Positionen handelt es sich aber nicht um Erhöhungen der Zölle, sondern um die Consequenzen einzelner Positionen, welche abhängig sind von Hauptpositionen des Zolltarifs. Zweifellos liegt die Sache so beim Mehlzoll. Ebenso verhält es sich auch mit dem Traubenzoll, anders allerdings mit der Industrie-Position, aber da handelt es sich um hochwerthige Luxusartikel und wir sind gerne bereit diese Position zu bewilligen. Dagegen können wir die Resolution nicht acceptiren, da dieselbe die Landwirthschaft nicht schützt, sondern ganz erheblich trifft. Die Landwirthschaft bedarf des Schutzes und diesem Zwecke entsprechen die Kornzölle. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung hat ein sehr lebhaftes Interesse daran, daß die landwirthschaftliche Production möglichst hohe Preise habe. Unsere Gegner befinden sich in einem fundamentalen Irrthum, wenn sie glauben, daß die Frage billiger Lebensmittel für den kleinen Mann entscheidend ist. Der ländlichen Bevölkerung, auch dem Arbeiter, dem Drescher, der seinen Lohn hauptsächlich in Feldfrüchten erhält, liegt sehr viel an den hohen Preisen der Producte, weil davon ihre Einnahmen abhängen. Eine Lebensfrage für die arbeitenden Klassen aber ist, daß sie dauernde und gesicherte Arbeit haben. Spielte die Lebensmittelfrage eine so große Rolle, wie kommt es denn, daß die arbeitende Bevölkerung des Ostens, wo die Lebensmittel billig sind, nach dem theuren Westen wandert? Das liegt nur daran, daß sie im Westen eine dauerndere und lohnendere Beschäftigung findet als in der Heimath. Damit ist aber schlagend bewiesen, daß für die Lage der Arbeiter die Lebensmittelfrage völlig indifferent ist. Eine solche Theorie hat einen gewissen Werth nur für Wahlagitationen, wenn man Unzufriedenheit schaffen will. (Beifall rechts)

Abg. **Löwe** (Berlin): Schon bei der Berathung des Zolltarifs haben wir darauf hingewiesen, daß das Werk sich sehr bald als fehler- und lückenhaft herausstellen würde. Die Unzulänglichkeit tritt jetzt zu Tage, anstatt aber den begangenen Fehler dadurch gutzumachen, daß man die falsche Maßregel zurücknimmt, geht man auf dem bedauerlichen Wege immer weiter und vergrößert dadurch das Uebel. Zu der Nothlage, welche durch die

Garnzölle unter den Webern in Meerane herbeigeführt worden ist, kommt noch die Vertheuerung der Lebensmittel. Der Abg. v. Mirbach behauptet zwar, die Vertheuerung der Lebensmittel komme für den Arbeiter gar nicht in Betracht, sobald derselbe nur Arbeit habe, wenn man aber bedenkt, daß fast der ganze Arbeitsverdienst zur Befriedigung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse in Anspruch genommen wird und daß dabei ganz minime Beträge schon eine erhebliche Rolle spielen, so wird man schwerlich behaupten können, daß eine Steigerung des Preises der Lebensmittel für den Arbeiter gleichgiltig sei. Und diese Steigerung, welche durch die Zölle herbeigeführt worden, ist keineswegs gering. Nach Erhebungen, die ich in einem rheinisch-westfälischen Bezirk angestellt habe, beziffert sich dieselbe auf etwa 10 pCt. Wenn es nun nachgewiesen ist, daß die Meeraner Weber unter der Höhe der Lebensmittelpreise erheblich leiden und daß in Folge des durch die Garnzölle herbeigeführten Darniederliegens ihrer Industrie die Löhne außerordentlich niedrig sind, so ergiebt sich als nothwendiges Heilmittel, daß Sie die Kornzölle beseitigen und die Garnzölle wieder auf ihre natürliche Höhe bringen, um dadurch die Weberei dem Auslande gegenüber concurrenzfähig zu machen.

Schatzsecretär Scholz: Der Abg. Bamberger behauptete, wir befänden uns mit dieser Vorlage an einer bedeutungsvollen Etappe in der Entwickelung unseres Tarifs. Daß von einer prinzipiellen Neuerung gar nicht die Rede ist, ersehen Sie daraus, daß wir nur in drei unbedeutenden Punkten die bessernde Hand an den Tarif legen. Nur an dem Prinzip der Tarifreform soll nicht gerüttelt werden, daß aber in den Detailbestimmungen manche Fehler zu verbessern sind, das hat die Regierung niemals verkannt, und sie würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie die Uebelstände fortdauern lassen wollte, die zu Tage getreten sind. Der Abg. Bamberger stellte ferner Betrachtungen darüber an, wie viele Schiffbrüche die Regierung inzwischen erlitten habe, und knüpfte hieran insbesondere die Frage, was denn durch die Kampfzölle bisher erreicht worden sei. Bisher sind Zölle, welche die Regierung als Kampfzölle gebrauchen wollte, hier noch gar nicht bewilligt worden, wenn auch die Absicht auf solche Kampfzölle keineswegs aufgegeben ist. Der Abg. Bamberger hat ferner gefragt, welche günstigen Resultate denn die Entwickelung der Spinnerei aufzuweisen habe. Innerhalb zwei Jahren ist es gewiß nicht zu verlangen, daß diese Resultate sich schon zeigen sollen. Gerade dies ist der Grund, weshalb wir nicht darauf eingehen, jetzt wieder die Garnzölle herabzusetzen, weil wir dadurch den Zweck, die Spinnerei leistungsfähiger zu machen, aufgeben würden. Auf die pathetischen Schlußworte des Hrn. Bamberger, daß solche Maßregeln dazu führten, eine Nation ihres ganzen Selbstvertrauens zu berauben sie schwach und widerstandsunfähig zu machen, antworte ich nur: Hr. Bamberger wird gewiß nicht behaupten wollen, daß Amerika sich durch solche Maßregeln schwach und widerstandsunfähig gemacht habe. (Beifall rechts.)

Abg. v. Schorlemer-Alst: Der Abg. v. Benda verlangt, daß man zu den niedrigen Kornzöllen zurückgehe, welche die Regierung in dem Entwurf des Zolltarifs ursprünglich vorgeschlagen hatte. Wenn er die Kornzölle für schädlich hält, weshalb verlangt er nicht deren völlige Beseitigung? Man weiß nie, woran man mit den Herren ist; sie sind nicht warm, nicht kalt. Wie wenig nützlich ihnen ein solches Verhalten ist, sollte ihnen doch ihre Beziehung zum Reichskanzler zeigen. Wenn das ganze Schutzzollsystem wirklich, wie Sie behaupten, sich ganz und gar nicht bewährt hat, so weiß ich nicht, weshalb Sie fortwährend große Reden darüber halten. Das Land müßte es ja dann aus eigener Erfahrung wissen. Hr. Bamberger äußerte seinen Unwillen darüber, daß man der Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers eine beinahe göttliche Verehrung zolle. Ich bin gewiß ein Gegner alles Byzantinismus und eine Verherrlichung, wie Hr. Mosle sie neulich hier entwickelte und bei der nur noch die Drehorgel fehlte (Heiterkeit), ist mir in hohem Grade zuwider. Aber haben Sie selbst nicht früher, als der Reichskanzler noch eine Wirthschaftspolitik in Ihrem Sinne verfolgte, ihn ebenso verherrlicht? (Abg. Sonnemann: Ich nicht!) Sie sind nicht der letzte dabei gewesen. Die Behandlung des Themas vom „armen Mann" und vom theuren Brod hat Hr. Richter heute auffallender Weise seinen Freunden Bamberger und Löwe überlassen. Wenn diese immer wiederkehrenden Behauptungen etwas beweisen könnten, so sollte man wirklich glauben, daß das Brod theuer sei. Mit diesem ewigen Geschrei wird es Ihnen noch gehen, wie dem Schäfer mit seinem Rufe: „Der Wolf ist da." Nach meiner Ueberzeugung werden eine oder zwei gute Ernten genügen, um alle Klagen und die Zollpolitik des Reichskanzlers in glänzendem Lichte erscheinen zu lassen. Diese Versuche, auf den armen Mann zu speculiren, werden Ihnen nichts helfen. Der Reichskanzler ist Ihnen auch darin über, das werden die Wahlen beweisen. Als der Kornzoll beschlossen wurde, hieß es, in kurzer Zeit würden Hunderttausende von Petitionen die Wiederaufhebung des Zolles gebieterisch fordern. Wo sind denn jene Petitionen? Wo ist denn die Antikornzoll-Liga, die Sie uns in Aussicht gestellt haben? Es ist recht schade, daß sie nicht zu Stande gekommen ist, sie wäre gewiß sehr nett geworden. (Heiterkeit rechts.) Die Erfahrung hat gegen Sie entschieden und alle Versuche, dies zu bestreiten, helfen Ihnen nichts. In einer Versammlung in Dortmund hat der Abg. Richter behauptet, ich hätte mich früher gegen Getreidezölle ausgesprochen, weil dieselben dem Arbeiter das Brod vertheuerten. Es ist dies durchaus unbegründet. Ich habe mich gegen Getreidezölle ausgesprochen, welche das Brod vertheuern, nicht weil sie das Brod vertheuern. Es ist dies ein sehr wesentlicher Unterschied, denn von unsern jetzigen Getreidezöllen bestreite ich entschieden, daß dadurch eine Vertheuerung des Brodes herbeigeführt wird. Viel mehr als der Kornzoll trägt der Schwindel der Kornbörse zur Vertheuerung des Getreides bei. Niemals ist der Nachweis gelungen, daß in Folge des Kornzolles weniger Brod gegessen wird als früher. Man hat der Landwirthschaft gerathen, sie solle sich, wenn ihr die Concurrenz des ausländischen Getreides zu groß werde, auf den Anbau von Brennnesseln und Camillen legen. (Heiterkeit.) Die Landwirthschaft kann eine Gleichstellung mit den andern Factoren der Production fordern, sonst geht sie unter und mit ihr ist das Land verloren. (Beifall rechts.)

Abg. Grad spricht sich für den Weintraubenzoll aus, weil sonst der elsässische Weinbau geschädigt und die Kunstweinfabrikation befördert werde; dagegen wendet er sich gegen den jetzigen Zoll auf Webewaaren, indem er ausführt, daß ein einheitlicher Zoll die billigen Waaren viel höher treffe, als die feineren.

Abg. Auer: Der Reichskanzler hat einmal gesagt: Die Regierenden wissen häufig nicht, wie den Regierten zu Muthe ist. Hat denn aber der Reichskanzler bedacht, wie den Webern in jenen sächsischen Districten zu Muthe sein würde, als er ihnen das zu ihren Nachtarbeiten so unbedingt nothwendige Petroleum durch Steuern vertheuerte? Auch darin ist der Reichskanzler selber ein lebendiges Beispiel für die Wahrheit seines eigenen Ausspruchs, daß er bestrebt ist, zu den bereits bestehenden Steuern noch immer neue hinzuzufügen. Ich muß mein lebhaftes Bedauern darüber äußern, daß die sächsische Regierung nicht bereits früher Anlaß genommen hat, dem Nothstande in Glauchau und Meerane entgegenzutreten, obwohl doch schon im Vorjahre die Sache anläßlich bezüglicher Petitionen im sächsischen Landtage discutirt wurde. Man ist in der sächsischen Regierung doch sonst nicht so lässig; beispielsweise hat sie einen Gesetzentwurf wegen Einführung der obligatorischen Arbeitsbücher beim Bundesrath eingebracht, ohne allerdings selbst bei dieser reactionären Körperschaft darin Entgegenkommen zu finden. Meines Erachtens ist die Vorlage nicht von dem Gesichtspunkt zollpolitischer Rücksichten, sondern als eine Nothstandsvorlage zu beurtheilen. Um einigermaßen Erleichterungen zu gewähren, werden ich und meine Freunde für die Vorlage stimmen, soweit sie sich auf Erhöhung des Gewebezolles bezieht, wenngleich wir das nicht für hinreichend halten, sondern im Interesse der Concurrenzfähigkeit unserer Industrie eine Erniedrigung der Garnzölle für nothwendig erachten. Nehmen Sie diese Nothstandsvorlage an.

Sächs. Bundescomm. Böttcher: Die Vorwürfe des Vorredners gegen die sächsische Regierung sind unbegründet. Schon im vorigen Landtage ist die Regierung bemüht gewesen, dem Nothstande in Glauchau und Meerane zu Leibe zu gehen. Es hat sich auch ein gewisser Erfolg gezeigt.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Bamberger: Herrn v. Schorlemer erwidere ich, daß ich heute weder von dem „armen Mann", noch von dem „theueren Brod" gesprochen habe. Ich gehöre zu denen, die gewiß am wenigsten Wahlreden dieser Art halten.

Abg. Richter (Hagen) verwahrt sich dem Abg. v. Schorlemer gegenüber dagegen, daß er Massenpetitionen gegen die Getreidezölle in Aussicht gestellt, sowie zur Bildung einer Kornzoll-Liga aufgefordert habe. Was das angeblich falsche Citat aus einer Rede des Herrn v. Schorlemer betreffe, so habe er, Redner, den stenographischen Bericht derselben vor sich, in dem es heiße: „Ich wünsche keine Getreidezölle, weil ich der Bevölkerung das Brod nicht vertheuern will." (Hört! hört! links.)

Abg. v. Schorlemer (Alst): Bei der letzterwähnten Rede von mir handelte es sich um die Frage eines hohen Getreidezolles, gegen den ich mich mit jener Aeußerung gewandt habe. (Abg. Sonnemann: Diesen Mohren werden Sie niemals weiß waschen! Große Heiterkeit.) Hr. Sonnemann, Sie sind ja schon ein weiß gewaschener Mohr. (Erneute Heiterkeit.)

Abg. Richter (Hagen) bittet den Vorredner, nach den Erfahrungen, die er mit seiner heutigen Ausrede gemacht, künftig etwas vorsichtiger zu sein, eine Mahnung, die Abg. v. Schorlemer zurückweisen zu müssen glaubt.

Damit schließt die erste Lesung. In der zweiten Lesung werden die einzelnen Tarifpositionen besonders discutirt.

Der Zoll auf Weintrauben soll nach der Vorlage 15 M für 100 Kilogr. betragen. — Abg. Sonnemann beantragt, nur einen Zoll von 10 M einzuführen, dagegen Weintrauben, welche nicht zur Weinbereitung dienen, in Körben von 8 Kilogr. und weniger zollfrei zu lassen.

Abg. Sonnemann: Ich habe mich bei einem früheren Anlaß schon für einen mäßigen Zoll von Trauben, welche zur Weinbereitung dienen, ausgesprochen, und zwar vorzugsweise im finanziellen Interesse des Reichs. Der vorgeschlagene Zoll von 15 M ist aber viel zu hoch. Er gleicht einem vollständigen Ausschluß der Traubeneinfuhr. Zunächst ist die Höhe der Einfuhr von Trauben sehr übertrieben worden. Sie kann nur in Mißjahren stattfinden, und hat im vorigen Jahre nur 2—2½ pCt. der normalen Weinproduction Deutschlands betragen. Sie kann daher die deutschen Winzer niemals schädigen. Wie stark aber in schlechten Jahren der Ausfall unserer Weinproduction ist, will ich Ihnen nur an einer Ziffer darthun. In Elsaß-Lothringen wurden 1878 1 122 602 Hektoliter Wein producirt, 1879 dagegen nur 246 843 Hektoliter. Daß bei einem so starken Ausfall der inländischen Production das Ausland einigermaßen aushelfe, sei im Interesse der Consumtion nur zu wünschen. Geschehe dies nicht, dann wird man trotz aller Verbote noch mehr schlechten Kunstwein zu trinken bekommen. Das Interesse, welches die Champagnerfabrikation an der Frage hat, ist schon früher von mir hervorgehoben worden. Frankreich führt die italienischen Trauben frei ein, den Wein mit einem nominellen Zoll. Bei uns würde der Zoll von 15 M dieser Industrie die Concurrenz im Auslande abermals erschweren. Die betreffenden Interessenten glauben, höchstens einen Zoll von 5 M zugestehen zu können. Ich habe aber das Doppelte beantragt, weil ich gewohnt bin, den Stimmen der Interessenten immer nur einen relativen Werth beizulegen. Ich habe noch einen anderen gewichtigen Grund für die Ziffer von 10 M gehabt. Es ist bekannt, daß zwei derjenigen Staaten, in welchen der meiste Weinbau getrieben wird, im Bundesrathe 10 M beantragt haben. Wir brauchen doch nicht schutzzöllnerischer zu sein als die Regierungen dieser beiden Staaten. Der zweite Antrag (Anmerkung zum Tarif) betrifft die Trauben, welche zum Genusse bestimmt sind. Auch hier hat eine in der Zolltechnik sehr erfahrene Regierung, die sächsische, im Bundesrathe einen Antrag gestellt, welcher dem meinigen gleichlautet. Die Sache muß also von ihr als ausführbar anerkannt worden sein.

Director Burchard: Ueber die Frage, ob ein Traubenzoll auferlegt werden soll, herrscht keine Differenz im Hause. Es fragt sich blos, wie hoch [illegible] soll. Den Antrag des Abg. Sonnemann [illegible] viel zu weitgehend. Denn 10 M pro 100 [illegible] Nettogewicht sei viel zu niedrig, weil [illegible] den Finanzen den nöthigen Schutz gewähr[illegible] Einführung von Trauben behufs Weinfabrikation [illegible] würde. Was die vorgeschlagene Anmerkung des Abg. Sonnemann betrifft, daß Eßtrauben frei sein sollen, so würde sie dahin führen, daß die Eßtrauben in einer Masse von kleineren Packeten frei die Grenze passiren und dann zur Weinfabrikation benutzt werden würden.

Abg. Lender: Jede Reduction an dem von der Regierung vorgeschlagenen Zoll involvire die Gefahr, einerseits dem Weinbau nicht den nöthigen Schutz zu gewähren, andererseits die Staatskasse zu schädigen.

Nachdem der Abg. Sonnemann seinen Antrag dahin modificirt hat, daß der Zoll von 10 M vom Bruttogewicht betragen soll, wird sein Antrag gegen eine sehr starke Minderheit abgelehnt und die Vorlage der Regierung angenommen.

Der Mehlzoll soll von 2 auf 3 M per 100 Kilogramm erhöht werden. Abg. Witte (Mecklenburg) beantragt die Zollerhöhung abzulehnen und dafür folgende Bestimmung anzunehmen: „An Stelle des § 7 Nr. 3 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 tritt die nachfolgende Bestimmung: „Für Mühlenfabrikate (Nr 25 q 2 des Tarifs) wird eine Erleichterung dahin gewährt, daß bei der bescheinigten Ausfuhr an Mehl den betreffenden Mühlen der Eingangszoll für das in dieselben eingeführte und zur Verwendung gelangte ausländische Getreide soweit zurückerstattet wird, als das ausgeführte Mehl eine dem Ausbeuteverhältniß entsprechende Gewichtsmenge an Getreide darstellt."

Dem Reichstage sind mehrere Petitionen von Mühleninteressenten zugegangen, welche eine Herabsetzung des Ausbeuteverhältnisses und die Einführung einer Zollrückvergütung auf exportirtes Mehl verlangen. Die Petitionscommission beantragt, diese „Petitionen dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, § 7 Nr. 3 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 dahin abzuändern, daß der Nachweis der Identität bei der mit Rücksicht auf die Ausfuhr von Mehl gestatteten zollfreien Einfuhr von Getreide insoweit erlassen werde, daß gestattet wird, so viel ausländisches Getreide in die Mühlen zollfrei einzuführen, als von denselben Stellen aus Mehl dem Ausbeuteverhältniß entsprechend zur Ausfuhr ins Ausland gelangt." Hierzu liegt folgender Antrag der Abgg. v. Heereman und v. Kardorff vor: „die Petitionen dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, dahin wirken zu wollen, den § 7 Nr. 3 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 in der Weise abzuändern, daß unter Aufrechthaltung des Identitäts-Nachweises nur für die Person und die Fabricationsstelle bei der Ausfuhr von Mehl der Zoll einer entsprechenden Quantität von importirtem, ausländischen Getreide unter Berechnung des Ausbeuteverhältnisses, nachgelassen werde. Anmerkung. Bei dieser Beschränkung des Identitäts-Nachweises wird vorausgesetzt, daß der Verkauf von ungemahlenem, ausländischen Getreide aus den Mühlen nicht zulässig ist.

Abg. Rentzsch referirt über die Petitionen und empfiehlt die Annahme des Commissionsantrages.

Um 4¼ Uhr wird die weitere Berathung bis Abends 7½ Uhr vertagt.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. An den Vorarbeiten für die weiteren socialreformatorischen Pläne des Reichskanzlers ist, wie verlautet, dem kürzlich in das Reichsamt des Innern berufenen Landrath Bödiker aus Gladbach eine wesentliche Mitwirkung zugedacht. — Die landschaftliche Agitation gegen die Zollanschluß-Uebereinkunft, wie diese in Hamburg jetzt betrieben wird, erregt hier großes Aufsehen, da man hier wenigstens überzeugt ist, daß Hamburg außerordentlich günstige Bedingungen erhalten hat. Man fragt bis jetzt immer noch, ob denn wirklich das Reich an dem Einschluß der Stadt Hamburg in die Zolllinie ein so großes Interesse habe, daß ein Zuschuß von 40 Mill. Mk. aus der Reichskasse gerechtfertigt sei. — Der Reichskanzler hat dem Reichstage auf Grund der Berichte des Gesandten in Peking und des Generalconsuls in Australien eine neue Denkschrift vorgelegt bezüglich der Maßregeln, welche zur Erhaltung und Hebung des Ausfuhrhandels nach Ost-Asien, Australien erforderlich erscheinen. Die Denkschrift betont, daß eine Hebung des Exporthandels nur von positiven Maßregeln zu erwarten sei. Der Reichskanzler bemerkt in dem Uebersendungsschreiben, daß die geäußerten Wünsche der deutschen Vertreter im Auslande beachtenswerth erscheinen, daß aber die Reichsregierung aus der Ablehnung der Samoa-Vorlage entnommen hat, wie die Auffassungen der Mehrheit der Volksvertretung der Gewährung von Subsidien nicht in dem Maße geneigt ist, um die verbündeten Regierungen jetzt zu weiteren Anträgen in dieser Beziehung zu ermuthigen. Also wieder ein Wahlmanöver!

* Wie der „Köln. Ztg." aus dem Reichslande geschrieben wird, ist dort ein kleiner Conflict zwischen der Regierung und dem Directorium der Kirche Augsburgischer Confession ausgebrochen wegen Nichtbestätigung eines Pfarrers. Nach dortigem Brauch ernennt das Directorium nach Anhörung der Gemeinde, die Regierung bestätigt. Nun giebt es in der fraglichen Gemeinde eine orthodoxe und eine liberale Partei, nahezu gleich an Stimmenzahl und das Directorium ernannte weder den Mehrheits- noch den Minderheits-Candidaten, sondern einen Vermittelungs-Theologen. Den letzteren hat die Regierung nicht bestätigt. Da es der erste Fall einer Nichtbestätigung überhaupt ist, seitdem die gegenwärtige Kirchenverfassung besteht, so ist die Aufregung groß und die gegenwärtig in der Mehrheit befindliche und am Ruder stehende liberale Partei argwöhnt darin eine Einwirkung zu Gunsten ihrer orthodoxen Gegner. Das Ereigniß trifft zusammen mit der confessionellen Einrichtung der Lehrerseminare und erzeugt die Befürchtung, daß, wie auf dem Gebiet der Kirchen- und Schulpolitik eine Begünstigung der clericalen Bestrebungen, so hier auf dem Boden der protestantischen Kirche eine Förderung der strenger confessionellen Richtung hervortrete.

* Die Glattdeck-Corvette „Ariadne" (8 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Freihr. v. Hollen) ist am 12. April c. in Valparaiso eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. Der Volkswirthschaftsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm die Regierungsvorlagen betreffend den Handelsvertrag mit Deutschland und die Fortdauer des Appreturverfahrens einstimmig an, nachdem der Handelsminister beruhigende Erklärungen für die in Frage kommende Industrie gegeben hatte. Die von Rieger beantragte Resolution, die Regierung aufzufordern, nach dem Ablaufe dieses Jahres das Nothwendige zu veranlassen, um eine definitive Regelung der Verhältnisse bezüglich des Appreturverfahrens herbeizuführen, wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Holland.

Haag, 26 Mai. Die Zweite Kammer besteht aus 86 Mitgliedern, deren Mehrheit 54 zwar die liberale Partei bildet, aber in sich durch eine Unzahl persönlicher Neigungen und Abneigungen so zerfahren ist, daß sie der conservativ clericalen Minderheit (32 Stimmen) gegenüber auch nur ein ziemlich ohnmächtiges Dasein führt. So ist es seit zehn Jahren gewesen und so wird es noch weiter gehen, bis einmal wieder ein Thorbecke kommt, der den Muth und die Befähigung hat, nicht blos die Führung, sondern auch das stramme Commando zu übernehmen. Die von dem Fortschrittler van Houten geforderte Revision des Wahlgesetzes hat nach dem Dafürhalten der Mehrheit gar keine so große Eile, da ja am 14. Juni [illegible]der gewählt werden muß. Man kann ja abwarten, [illegible] Volk oder vielmehr sein 40. Theil sich dabei [illegible]. Bei der Gleichgiltigkeit, die im Lande herrscht, [illegible]n aber kaum 25 000 Wähler sich zur Wahlurne [illegible], und es wird Alles beim Alten bleiben.

England.

London, 28. Mai. In der Nachmittagssitzung des Unterhauses richtet Mr. Labouchere an den Unterstaatssecretär des Aeußeren die Frage, ob Ihrer Majestät Regierung Schritte gethan habe, um den Fürsten Alexander von Bulgarien auf den unverbrüchlichen Charakter des Eides aufmerksam zu machen, der ihn verpflichte, die bulgarische Constitution aufrecht zu erhalten. Sir Charles Dilke erwidert, daß die Regierung keine derartigen Schritte gethan habe. Der Fürst habe durch eine Proclamation die Nationalversammlung einberufen und die Deputirten von den Bedingungen verständigt, unter denen er bleiben und die Regierung fortführen werde. Es seien die nöthigen Schritte geschehen, um dem Hause diesbezügliche Schriftstücke zu unterbreiten.

* Aus Cape Coast Castle vom 7. Mai wird berichtet: Am 3. d. fand vor Sir Samuel Rowe eine Truppen-Revue statt, welcher auch die Abgesandten aus Aschanti, sowie die Fanti-Chefs beiwohnten. Am 4 ertheilte Sir Samuel seine Antwort auf die Botschaft des Königs von Aschanti. Er versprach, die vorgebrachten Entschuldigungen der Königin zu unterbreiten, falls die 2000 Unzen Goldstaub geliefert würden.

Frankreich.

Cahors, 29. Mai. Bei der heutigen Vertheilung der Preise für die landwirthschaftliche Ausstellung hielt Gambetta eine Rede, in welcher er hervorhob, die Landwirthschaft treibende Bevölkerung sei stets die Hauptsorge derjenigen, welche die moderne Demokratie auf unerschütterlichen Grundlagen begründen wollen. Kein Regime habe die Versprechen so gehalten, wie das gegenwärtige. Gambetta erklärte sodann, daß er nicht gegen eine Herabsetzung der Grund- und Bodensteuer sei, aber er glaube, daß man diejenigen entlasten müsse, welche ein wirkliches Bedürfniß hierfür hätten, aber keine anderen. Man müsse vor Allem die Dotation für die Vicinalwege erhöhen und die Dotation zur Unterstützung der verschuldeten Communen. — Gambetta reiste heute Abend nach Paris zurück.

Rußland.

* Auf den Gütern des Grafen Potosii in der Ukraine sind nach der „N. fr. Pr." Bauern-Unruhen, und zwar communistischen Charakters, ausgebrochen. Bauern erschienen nämlich unter Anderm auf den Feldern des Grafen, erklärten dieselben als ihr Eigenthum und nahmen unter sich eine willkürliche Vertheilung vor.

Bulgarien.

Sofia, 28. Mai. Der Präsident der Deputirtenkammer, Suknarow, hat in einem offenen Schreiben auf die Proclamation des Fürsten geantwortet. Er lenkt ganz besonders die Aufmerksamkeit aller Abgeordneten und Patrioten auf die ernste und unsichere Situation, in welcher sich Bulgarien befindet; es handle sich nicht mehr um die Beliebtheit oder Existenz dieses oder jenes Ministeriums, sondern um den Bestand und die Aufrechterhaltung der Verfassung. — Der Fürst kehrt heute Abends nach Sofia zurück.

Danzig, 31. Mai.

* [**Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 1. Juni.**] Warmes, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden.

* Wie wir hören, wird die Einweihung des neuen Gebäudes des hiesigen kgl. Gymnasiums am 29. Juni durch einen größeren Festact, dem sich ein Diner anschließen soll, stattfinden. Mit Rücksicht hierauf wird wahrscheinlich das für denselben Tag in Aussicht genommene Turnfest der städtischen höheren Lehranstalten verlegt werden müssen.

* Für die Zeit vom 4. Juni bis Ende September ist der Preis des Retourbillets für die Strecke Danzig Legesthor bis Neufahrwasser und umgekehrt auf 80 ₰ in zweiter und 50 ₰ in dritter Wagenklasse festgesetzt.

-y- Die gestrige Sitzung des Bildungsvereins beschäftigte sich mit der Geschichte des Hansabundes. Der betreffende Vortrag hob die Bedeutung einer umfangreichen Geschichtsforschung seitens des hier nach Pfingsten tagenden Hansischen Vereins hervor, zumal alle Hansestädte eine lange Vergangenheit hätten und einige auf Carl den Großen, Heinrich den Vogelsteller, Heinrich den Löwen und deren Kämpfe mit den Heiden zurückzuführen seien. — Von 14 eingegangenen Fragen wurden 7 sofort beantwortet. — Zu seinem Sommerfeste hat der Verein auch diesmal den Garten der Actienbrauerei gewählt. Das Fest findet daselbst am 19. k. Mts. statt.

* Heute haben die Arbeiten zum Abbruch der Lohmühle bereits begonnen.

* Den Herren F. A. Kasolowsky u. Schulz in Heiligenbeil ist ein Reichspatent auf eine Filter-Abklopfvorrichtung für aspirirte Mahlgänge ertheilt worden. Angemeldet ist ein Reichspatent von Hrn. Rittergutsbesitzer v. Graß auf Klanin (Kreis Neustadt) auf eine Stahlbandpresse.

* Auf Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft fand gestern in der Wohnung eines kürzlich verstorbenen hiesigen Kaufmanns eine Haussuchung statt, in deren Verfolg der Sohn des Verstorbenen und ein Kaufmann B. aus Schrimm verhaftet wurden. Es handelt sich um den Verdacht der Beiseiteschaffung von Vermögens-Objecten des Verstorbenen in der Absicht, sie den mit erheblichen Forderungen betheiligten Gläubigern desselben zu entziehen. Die Verhafteten sind jedoch heute bereits wieder in Freiheit gesetzt worden.

* In der Nacht zum 23. Mai war aus dem verschlossenen Keller des auf dem Gehöfte des Fleischermeisters K. befindlichen Wohnhauses das sämmtliche Fleisch und Schmalz eines kurz vorher geschlachteten Schweines im Werthe von ca. 120 M gestohlen worden. Von der hiesigen Criminalpolizei wurden die Diebe gestern ermittelt in dem Mühlenpächter L. in Heubude und den Fischern O., St. und S. in Krakau. O. konnte nicht verhaftet werden, weil er sich zum Fischen auf der See befand, L., St. und S. sind sofort verhaftet worden. — Als L. verhaftet wurde, machte dessen Gattin übrigens den Versuch, sowohl ihr Kind wie sich selbst zu erhängen, sie wurde aber durch die in ihrer Wohnung anwesenden Polizeibeamten an der Ausführung ihres Vorhabens sofort verhindert.

[Polizeibericht vom 31. Mai.] Verhaftet: Die Arbeiter D. und Z. wegen groben Unfugs; Kaufmann B. und Commis G. wegen Theilnahme am betrügerischen Bankerott; Müller L., Fischer S. und S. wegen schweren Diebstahls; 11 Obdachlose, 1 Bettler, 15 Dirnen. — Gestohlen: der Wittwe T. ein braunes Portemonnaie, enthaltend 15 M; dem Mühlenmeister T. ein Paar neue Stiefel, ein Hut und ein rothes Tuch, ein Portemonnaie von schwarzem Leder, enthaltend 7 M, ein schwarzer Tuchrock, weiß durchwirkt, schwarz gefüttert, mit schwarzem Bande eingefaßt. — Gefunden: eine goldene Tuchnadel, abzuholen beim Lehrer Hoffmann, Frauengasse 15.

Pr. Stargard, 30. Mai. Wie nach dem „D. Anz." verlautet, soll der Kreis-Schulinspectionsbezirk, welcher früher vom Kreisschulinspector Schmidt verwaltet wurde und zur Zeit vom Kreisschulinspector Dr. Brabänder-Pr. Stargard mitverwaltet wird, nicht wieder besetzt werden, vielmehr sollen einige Schulen, im Norden des Kreises Pr. Stargard gelegen, dem Inspectionsbezirk Danziger Höhe zugewiesen werden, während der übrige Theil des Kreises Herrn Dr. B. zur definitiven Verwaltung übertragen werden soll.

Tiegenhof, 29. Mai. Bei der heute stattgehabten Wahl eines evangelischen Pfarrers wurde Herr Prediger Erasmus aus Zinten mit 14 gegen 2 Stimmen gewählt.

* Das im Kreise Stuhm belegene Rittergut Wilczewo ist von Herrn v. Lyskowski an Herrn Lieutenant Lange auf Partinezen für 338 000 M verkauft worden.

Schlochau, 30. Mai. Die im hiesigen Kreise vor einiger Zeit besonders in den kassubischen Ortschaften ausgebrochene Typhus-Epidemie ist zwar gegenwärtig im langsamen Abnehmen begriffen; indessen hat sie doch mehrfache Opfer gefordert und es befinden sich, besonders im Dorfe Heidemühl, noch mehrere Personen in ärztlicher Behandlung. Zur Anschaffung von nahrhaften Lebensmitteln und augenblicklicher Linderung der Noth dieser ärmeren Bewohner hat der Oberpräsident v. Ernsthausen zu Danzig 600 M bewilligt und außerdem noch einen Posten von 3500 M zu Wegebauten angewiesen, um der ärmeren Bevölkerung Verdienst zu verschaffen. (E. Z.)

* Nach einer Mittheilung der „K. Allg. Z." ist abermals ein neues Project für eine Secundärbahn aufgetaucht, und zwar für die Linie Pr. Holland-Saalfeld-Dt. Eylau. Namentlich Saalfeld ist für das Zustandekommen dieser Strecke lebhaft bemüht.

* Der Superintendent a. D. Pfarrer Merleker in Fischhausen ist zum Superintendenten der Diöcese Fischhausen, Regierungsbezirk Königsberg, bestellt worden.

Seeburg, 29. Mai. Bei Gelegenheit der mit Provinzial-Unterstützung unternommenen Meliorationen in der Nähe von Seeburg, an welchen sich die königl. Domäne Voigtshof, die Güter Lichtenhagen. Potritten und Kunkendorf, sowie die Ortschaften Seeburg, Lokau, Wallkeim betheiligten, sind die Spiegel mehrerer Seen, entdeckt worden. In einem dieser Seen, dem Kock-See hat man bei dieser Gelegenheit weit ausgedehnte Pfahlbauten entdeckt, welche sich um den ganzen nördlichen und westlichen Rand des Sees herumziehen. Die Pfähle sind aus Eichenholz und haben zum größten Theile eine seltene Stärke. (Erml. Z.)

Insterburg, 29. Mai. Der hiesige Kaufmann R. verklagte vor circa einem Jahre, wie die „J. Z." mittheilt, den Eigenkäthner L. in Grünheide wegen einer Schuld von zehn Mark. Der Prozeß ist erst kürzlich zu Ungunsten des Klägers zu Ende geführt, und es sind in demselben 147,60 M Gerichts- resp. Notariatskosten entstanden, von denen der Kläger 96,20 M und der Beklagte 51,40 M zu tragen haben.

Johannisburg, 29. Mai. In dem Forst-Reviere Johannisburg hat kürzlich ein umfangreicher Waldbrand stattgefunden. Die hiesige Oberförsterei macht nun den Kreiseingesessenen bekannt, daß die Regierung für Entdeckung des Anstifters dieses Brandes eine Belohnung von dreihundert Mark zahlt. — Vorige Woche entstand in dem Dorfe Sowirog ein Feuer, welches fünf Bauerngehöfte vollständig in Asche legte. Die Einwohner haben ihre gesammte Habe verloren, da nur die Gebäude versichert waren. (K. H. Z.)

Kattenau, 29. Mai. Am vorigen Sonntage wurde ein Knecht in dem Dorfe Sch. im diesseitigen Kirchspiele von seinem Mitknechte erschlagen. Die Gattin eines Besitzers sah sich wegen des renitenten Betragens des Knechtes während der Abwesenheit ihres Mannes veranlaßt, einen andern Knecht, der im Zimmer anwesend war, um Beistand anzugehen. Als dieser Miene machte, den Störenfried aus dem Zimmer zu entfernen, ergriff der den Streit Provocirende ein Messer und drang auf den Mitknecht ein. Dieser, zur Nothwehr gedrängt, verließ schleunigst das Zimmer, bewaffnete sich auf dem Hofe mit einer Wagenrunge und erwartete den Messerhelden, der bei seinem erneuten Angriff nach einem Schlag über den Kopf seinen Geist aufgab. (Pr.-L. Ztg.)

Schneidemühl, 31. Mai. Gestern Nachmittag wüthete in unserer Nähe ein bedeutender Waldbrand. Die Entstehungsart desselben ist wahrscheinlich die gewesen, daß der von Dirschau kommende Courierzug ½ Meile hinter dem benachbarten Dorfe Schönfeld Feuer gestreut hatte. Wenigstens hatte sich das Feuer vom Bahnplanum aus verbreitet. Der Herd des Feuers war die königliche Zelgniewoer Forst und in dieser der Forstbelauf Goenne. In dem hohen Holze hatte das Feuer als Lauffeuer auf dem Boden nur wenig Schaden angerichtet. Dagegen hat auf einer Forstblöße, auf welcher sich der diesjährige Einschlag befand, eine große Verwüstung stattgefunden Hier sind ca. 150 Klafter Klobenholz, 400 Klafter Reisig, 30 Klafter Stubben und ca. 25 Klafter Knüppel verbrannt. Das Bauholz war glücklicher Weise schon abgefahren worden. Die Stätte der Verwüstung

mag ca. 80 Morgen groß sein. Vom Einschlage des Forstbelaufs Goenne ist nur wenig übrig geblieben und somit der Schaden für den Fiscus ein sehr beträchtlicher. Unberechenbar wäre derselbe aber geworden, wenn auch noch die unmittelbar angrenzende königl. Schonung und weiter die städtische Schonung vom Feuer ergriffen worden wären. Dies verhinderten der königl. Oberförster Seefeld aus Selgenau und unser städtische Oberförster Mittelstädt. Beide betheiligten sich an dem Werke der Rettung mit größtem Eifer. Der vorhandene Sturm und die Dürre begünstigten die Verbreitung des Feuers ungemein.

Vermischtes.

Berlin, 30. Mai. In einer Sitzung des conservativen Bürgervereins Moabit am Sonnabend Abend sagte, nach dem Bericht der „Volks-Ztg.", der Vorsitzende, Hr. v. Wedell in seiner Eröffnungsrede, schon unser größter Volksdichter habe gesagt: „Es ist nicht gut daß der Mensch allein sei". Für einen bibelfesten christlich-germanischen Conservativen jedenfalls eine sehr respectable Leistung.

* In London ist vor Kurzem, wie wir bereits mitgetheilt haben, durch den Earl of Aberdeen ein Heim für deutsche Arbeiterinnen eröffnet worden. Dasselbe führt den Namen Gordonhaus und liegt in Endsleigh Gardens im Nordwesten von London. Es bestehen in der britischen Hauptstadt nunmehr vier derartige Häuser für Arbeiterinnen: das Alexandrahaus, Victoriahaus, Morleyhaus und das erwähnte Gordonhaus, letzteres ausschließlich für Deutsche. Das Haus nimmt, wie dies ja auch in seinem Namen ausgesprochen ist, keine Erzieherinnen und Lehrerinnen auf; für solche ist durch mehrere andere Stifte gesorgt. Die Arbeiterinnen, welche sich der Wohlthaten des Gordonhauses erfreuen wollen, haben die Regeln des Hauses, durch welche sittlichen und gesundheitlichen Gefahren für die Insassen vorgebeugt werden soll, streng zu befolgen. An Miethe zahlen sie für die Benutzung des Schlafgemaches und der Lesezimmer u. s. w. 2sh 6d, bezw. 4sh per Woche, für Beköstigung, d. h. Frühstück, Mittagbrod und Thee, Sonntag eingeschlossen, 4sh 6d die Woche. Neben diesem Unterhalte bietet sich den Insassen der nicht minder zu schätzende Vortheil bester Empfehlungen, wenn sie es in dem Heim nicht an Sittsamkeit, Sauberkeit und Folgsamkeit fehlen lassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 31. Mai.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen, gelb			Ung. 6% Gold-		
Mai	228,50	228,70	rente	102,60	102,70
Mai-Juni	217,50	218,20	II. Orient-Anl	59,00	59,00
Roggen			1877er Russen	93,70	94,50
Mai	205,50	206,20	1880er „	75,60	75,60
Sept.-Okt.	176,70	177,50	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	116,90	116,20
200 ℔			Mlawka Bahn	98,50	98,00
Mai	23,90	23,90	Lombarden	229,00	228,50
Rüböl			Franzosen	655,00	634,00
Mai-Juni	52,60	53,00	Galizier St.-A	141,30	139,70
Sept.-Oct.	54,00	54,10	Rum. 6% St.-A	104,50	104,00
Spiritus loco	56,80	57,00	Cred.-Actien	629,00	624,50
Mai-Juni	57,40	57,50	Disc.-Comm.	225,50	224,00
			Deutsche Bk.	165,00	164,60
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	108,30	109,50
Pfandbr.	92,60	92,50	Oestr. Noten	174,80	174,85
4% westpr.			Russ. Noten	206,10	205,75
Pfandbr.	100,75	100,70	Kurz Warsch.	205,70	205,50
4½% westpr			Kurz London	20,45	20,465
Pfandbr.	102,90	102,80	Lang London	20,35	20,365

Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 30. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen ⅌ 1000 Kilo ⅌ Mai 216,00 Br., 215,00 Gd., ⅌ Juli-August 214 Br., 213 Gd. — Roggen ⅌ 1000 Kilo ⅌ Mai 206 Br., 205 Gd., ⅌ Juli-August 188 Br., 187 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 54,50, ⅌ Mai 54,50 — Spiritus fest, ⅌ Mai — Br., ⅌ Juni-Juli 48 Br., ⅌ Juli-August 48 Br., ⅌ August-September 48 Br. — Kaffee angenehm, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., ⅌ Mai 7,60 Gd., ⅌ August-Dez. 8,00 Gd — Wetter: Schön.

Bremen, 30. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,65 bez, ⅌ Juni 7,65 bez., ⅌ August-Dezbr. 8,15 bez.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Effecten-Societät. Credit-Actien 312½, Franzosen 321, Lombarden 114⅛, Galizier 280½. Günstig.

Wien, 30. Mai (Schluß-Course.) Papierrente 76,92½, Silberrente 77,40, Oesterreich. Goldrente 95,25. Ungar. Goldrente 117,77½. 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 133,00, 1864er Loose 178,00, Creditloose 179,25, Ungarische Prämienloose 124,25, Credit-Actien 355,60, Franzosen 361,00, Lombarden 130,00, Galizier 318,00, Kaschau-Oderb 151,70, Pardubitzer 157,75, Nordwestb. 211,25, Elisabethb. 210,00, Lemberg-Czern. —, Nordb. 2422,50, Kronprinz-Rudolf 164,50 Franz-Josef —, Dux-Bodenbacherb. —. Böhmische Westbahn —, Unionbank 144,00, Anglo-Austr. 151,75, Wiener Bankverein 138,00, Ungar. Creditact. 360,00, Deutsche Plätze 57,20, Londoner Wechsel 117,15, Pariser Wechsel 46,40, Amsterdam do. 97,15, Napoleons 9,31, Dukaten 5,52, Silbercoup. 100, Marknoten 57,27½, Russ. Banknoten 1,17¾, böhm. Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 246,25, ungarische Papierrente 92,00, 4 pCt. ungar. Goldrente 92,00.

Amsterdam, 30. Mai. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., ⅌ November 288. — Roggen loco höher, auf Termine unveränd., ⅌ Mai 258, ⅌ Oktober 212. — Raps loco —, ⅌ Herbst — Fl. — Rüböl loco 31½, ⅌ Herbst 32.

Antwerpen, 30. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., ⅌ Juni 19 Br., ⅌ September 20¼ Br., ⅌ September-Dezember 20½ Br. Fest.

Antwerpen, 30. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 30. Mai. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 87,42½, 3 pCt. Rente 86,20, Anleihe de 1872 119,52½, Italien. 5 pCt. Rente 92,35, Oesterr. Goldrente 82¾, Ungar. Goldrente 103⅝, Russen de 1877 94⅝, Franzosen 797,50, Lombard. Eisenb.-Actien 281,25, Lombard. Prioritäten 291, Türken de 1865 17,10, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 750,00, Spanier exter. 24 inter. 22 $\frac{5}{16}$, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 663, Societe generale 730, Credit foncier 1690, Aegypter 385, Banque de Paris 1321,00, Banque d'escompte 828, Banque hypothecaire 697, III. Orientanleihe 59¼, Türkenloose 61,00, Londoner Wechsel 25,19, 5 pCt. Rumänische Anleihe 90, 4 pCt. ungar. Goldrente 79⅜.

Paris, 30. Mai. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Mai 29,00, ⅌ Juni 29,00, ⅌ Juli-August 28,60, ⅌ September-Dezember 27,50. — Roggen behauptet, ⅌ Mai 23,10, ⅌ September-Dezember 20,00. — Mehl behauptet, ⅌ Mai 65,50, ⅌ Juni 64,75, ⅌ Juli-August 63,30, ⅌ September-Dezbr., 9 Marques, 59,50. Rüböl fest, ⅌ Mai 74,75, ⅌ Juni 74,75, ⅌ Juli-August 75,25, ⅌ September-Dezember 76,25. — Spiritus ruhig, ⅌ Mai 63,00, ⅌ Juni 63,00, ⅌ Juli-August 62,75, ⅌ Septbr.-Dezbr. 60,00. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 30. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 $\frac{31}{32}$ d.

London, 30. Mai. Consols 102 $\frac{5}{16}$. Preußische 4% Consols 101¾. 4% bairische Anleihe 101¼. 5% Ital. Rente 91⅝. Lombarden 11⅛. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue —. 5% Russen de 1871 89. 5% Russen de 1872 89. 5% Russen de 1873 93. 5% Türken de 1865 17. 5% fundirte Amerikaner 107¼. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 103. Oesterr. Goldrente 82½. Spanier 24. 6% unif. Aegypter 76⅝. Silber —. Platzdiscont 1⅞ pCt.

London, 30. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21. bis zum 27. Mai: Engl. Weizen 4147, fremder 47 395, engl. Gerste 307, fremde 216, engl. Malzgerste 22 644, fremde —, engl. Hafer 421, fremder 109 316 Qrts. Engl. Mehl 14 621, fremdes 10 138 Sack und 350 Faß.

London, 30. Mai. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. feiner Hafer ¼—½, ordinärer 1 sh. billiger als vergangenen Montag. — Wetter: Schön.

Glasgow, 30. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 10 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Mai.

Weizen loco flau, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—235 ℳ Br.	191—210 ℳ bez.
hochbunt	125—129℔	210—220 ℳ Br.	
hellbunt	117—128℔	190—220 ℳ Br.	
bunt	117—126℔	180—205 ℳ Br.	
roth	117—128℔	190—205 ℳ Br.	
ordinair	104—129℔	155—190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juni-Juli 201 ℳ bez. u. Br., ⅌ Juli-August 204 ℳ Br., 203 ℳ Gd., ⅌ Septbr.-Okt. 193 ℳ bez.

Roggen loco ohne Handel, ⅌ Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 ℳ, unterpoln. 190 ℳ, transf. 190 ℳ

Auf Lieferung ⅌ Juni-Juli transf. 190 ℳ Br., ⅌ Sept.-October transf. 166 ℳ Br., 164 ℳ Gd., ⅌ October-Novbr. transf. 162 ℳ Gd.

Hafer ⅌ Tonne von 2000 ℔

inländischer 172—180 ℳ

polnischer und russischer 153 ℳ verzollt.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung ⅌ Sept.-Oktbr. transf. 241 ℳ Br., 240 ℳ Gd.

Frachten vom 25.—31. Mai.

London 9 s 6 d bis 10 s ⅌ Load fichtene Balken und Mauerlatten, Dänemark 42½ ₰ ⅌ Stück fichtene flache Schwellen, Rochefort 36 Frcs. und 15 pCt. ⅌ alte franz. Last eichene Bretter, ⅌ Dampfer Sables de Olonnes 17 s ⅌ Load eichene flache Schwellen, London 2 s ⅌ 500 ℔ engl. Gew. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,50 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,25 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,00 Br., 4½ pCt. do. do. do. 103,25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 102,10 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 84,00 Br. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 98,75 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. Mai 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm bei Nordwest-Wind.

Weizen loco hatte heute einen geschäftslosen Markt wie nur möglich, denn auch nicht die geringste Kauflust Seitens unserer Exporteure war bemerkbar. Gestern nach der Börse wurden noch 74 Tonnen hellbunter polnischer zum Transit 124℔ 196 ℳ und 28 Tonnen hochbunt polnisch Transit 126/7℔ zu 208 ℳ, 128/9℔ zu 210 ℳ ⅌ Tonne verkauft. Heute beschränkte sich der Umsatz auf Kleinigkeiten, inländisch hellfarbig 115℔ zu 188 ℳ, polnisch zum Transit hellbunt 122℔ zu 191 ℳ ⅌ Tonne an die Consumtion. Termine blieben behauptet. Transit Juni-Juli 201 ℳ bezahlt, Juli-August 204 ℳ Br., Septbr.-Oktober 198 ℳ bezahlt. Regulirungspreis 202 ℳ.

Roggen loco unverändert, aber fast ohne Zufuhr, nur inländischer 117℔ abfallende Qualität wurde zu 185 ℳ ⅌ Tonne gekauft. Termine Juni-Juli inländ. 200 ℳ Br., Juni-Juli Transit 190 ℳ Br., Sept.-Okt. Transit 165 ℳ bez., Octbr.-Novbr. 162 ℳ Gd. Regulirungspreis 200 ℳ, unterpolnischer Transit 190 ℳ Transit 190 ℳ — Hafer loco inländischer brachte 172 ℳ, extra fein 180 ℳ, russischer verzollt 153 ℳ ⅌ Tonne. — Winterrübsen September-Oktober Transit 241 ℳ Br. — Spiritus loco heute nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 119/20℔ 191, 122℔ 200, 122/3℔ 197,50, 202,25 ℳ bez., bunter 124℔ 195,25 ℳ bez., rother 122/3℔ 201, Sommer- 125/6℔ 204,75 ℳ bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 193,75 ℳ bez., russ. 121/2℔ 183,75, ab Bahn 114/5℔ u. 116℔ 178,75, 115℔ 178,75, 122/3℔ 185 ℳ bez., ⅌ Mai 195 ℳ Br., 192½ ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 195 ℳ Br., 192½ ℳ Gd., ⅌ Sept.-Oktober 167½ ℳ Br., 165 ℳ Gd. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 144, 150, russ. 124, 128, 132, 136, 137 ℳ bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße russ. 135,50, 142,25 ℳ bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 133,25 ℳ bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 145,75, -Grütze 214 ℳ bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo hochfeine russ. 228,50 ℳ bez., mittel russ. 177,50 ℳ bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo Dotter russ. ger. 180,50 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 59 ℳ bez., ⅌ Frühjahr 59½ ℳ Br., 59 ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 59½ ℳ Br., 59 ℳ Gd., ⅌ Juni 59 ℳ bez., ⅌ Juli 59¾ ℳ Br., 59½ ℳ Gd., ⅌ August 60 ℳ bez., ⅌ Septbr. 61 ℳ Br., 60½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 30. Mai. Weizen ⅌ Frühjahr —, ⅌ Mai-Juni 220,00, ⅌ Herbst 211,50. Roggen ⅌ Frühjahr —, ⅌ Mai-Juni 202,50, ⅌ Herbst 174,50, — Rübsen ⅌ Herbst 261,00. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Frühjahr 53,20, ⅌ Septbr.-Octbr. 54,70. — Spiritus loco 56,00 ⅌ Frühjahr 56,30, ⅌ Mai-Juni 56,40, ⅌ Juni-Juli 57,20. — Petroleum ⅌ Herbst 8,25.

Berlin, 30. Mai. Weizen loco 190—238 ℳ gefordert, ⅌ Mai 227—229 ℳ bez, ⅌ Mai-Juni 218—218½ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 217½—218½ ℳ bez, ⅌ Juli-August 216 — 217 ℳ bezahlt, ⅌ September-Oktober 211 — 212½ ℳ bezahlt. ⅌ Oktober-November 210 bis 211 ℳ bezahlt. Gekündigt 32 000 Centner, Kündigungspreis 228 ℳ — Roggen ⅌ 1000 Kilo loco 206—219 ℳ gefordert, inländ. 206—214 ℳ ab Kahn u. Bahn bez., feiner inländischer —, ⅌ Mai 207—205¾—206½ ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 204½—205½ ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 197—198¾ ℳ bez., ⅌ Juli-August 186 — 187 ℳ bez., ⅌ September-Oktober 176—177½ ℳ bez., ⅌ Oktober-November — ℳ bez. Gekündigt 34 000 Ctr. Kündigungspreis 206 ℳ — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 154—180 ℳ gef., ost- und westpreuß. 160—164 ℳ, russ. 154—160 ℳ, pommerscher u. mecklenburgischer 164—169 ℳ ab Bahn bez., ⅌ Mai 155½—154¾—155½ ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 155 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 153½—154 ℳ bez., ⅌ Juli-August 150½—151 ℳ bez., ⅌ Sept.-Oktober 147½—148¼ ℳ bez. Gekünd. 6000 Ctr. Kündigungspreis 155½ ℳ — Gerste loco 145—200 ℳ ⅌ 1000 Kilo. — Mais loco 140 bis 145 ℳ gefordert, amerikanischer 140 ℳ ab Kahn bezahlt, ⅌ Mai 139 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 131—130 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 129½ ℳ, ⅌ Juli-August 129 ℳ, ⅌ Sept.-Oktober 128½ ℳ — Erbsen ⅌ 1000 Kilo loco Futterwaare 170 bis 187 ℳ, Kochwaare 188—215 ℳ — Weizenmehl ⅌ 100 Kilo No. 0 29 bis 28 ℳ, No. 0 u. 1 28—27 ℳ — Roggenmehl No. 0 28,50 bis 27,50 ℳ, No. 0 und 1 28,50 bis 27,50 ℳ, ⅌ Mai 28 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 27,70—80 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 27,45—55 ℳ bez., ⅌ Juli-August 26,45—50 ℳ bez., ⅌ Sept.-Octbr. 25,10—20 ℳ bez. Gekündigt 1500 Centner. Kündigungspreis 28 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 57 ℳ bez., ⅌ Mai 57,3—7—5 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 57,3—7—5 ℳ bez., ⅌ Juni-Juli 57,3—7—5 ℳ bez., ⅌ Juli-August 58,2—5—3 ℳ bez., ⅌ August-Sept. 58,5—8—6 ℳ bez., ⅌ Sept.-Oktober 56,8—57 ℳ bez. Gekünd. 160 000 Liter Kündigungspreis 57,5 ℳ

Viehmarkt.

Berlin, 30. Mai. Städtischer Central-Viehhof; amtlicher Bericht. — Es standen zum Verkauf: 2730 Rinder, 5849 Schweine, 1865 Kälber, 10 750 Hammel. — Trotz des bevorstehenden Pfingstfestes und der Anwesenheit der Exporteure, welche ziemlich vollzählig am Platze waren, verlief der Markt, mit Ausnahme desjenigen für Hammel, ziemlich matt, weil der Bedarf dem starken Auftriebe sich nicht gewachsen zeigte. Da indessen die Händler, um nicht Ueberstand zu behalten, sich entgegenkommend zeigten, so wurde der Markt doch ziemlich geräumt. Für Rinder wurde gezahlt: Ia bis 56, IIa 47—50, IIIa 40—44, IVa 30—36 ℳ pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. — Der Auftrieb von Schweinen war für die warme Jahreszeit zu stark, als daß das Geschäft nicht hätte zögernd und schleppend sein sollen. Gute Mecklenburger und Pommern brachten 53—54, gute Landschweine 49, 50 - 52, Senger 48, 49, Russen 45—48 ℳ pr. 100 ℔ lebend bei 20 pCt. Tara; Bakonyer, in verhältnißmäßig geringer Zahl vorhanden aber auch wenig begehrt, 54—55 ℳ pro 100 ℔ lebend bei 45 ℔ Tara pro Stück. Landschweine sind ziemlich geräumt, Russen haben etwas Ueberstand gelassen. — Der starke Auftrieb an Kälbern, zumeist in geringer Waare, machte das Verkaufsgeschäft recht unerquicklich; die gute Waare wurde bald geräumt und brachte Ia. 48—52, IIa. 38—45 ₰ ⅌ 1 ℔ Schlachtgewicht; Flaschenkälber wurden mit 35 ₰ ⅌ 1 ℔ Schlachtgewicht bezahlt. — Am angenehmsten bewegte sich das Geschäft bei Hammeln (wenn auch nicht zu erhöhten Preisen), so daß der Markt mit Ausnahme einiger zu fetter Ausstellungsstücke geräumt wurde. Es war recht schöne Waare am Platz und wurden beste Lämmer mit 50—54, beste Hammel mit 48—51, geringere mit 40—46 ₰ ⅌ 1 ℔ Schlachtgewicht ohne Zögern bezahlt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 30. Mai. — Wind: NO.

Gesegelt: Carry (SD), Taggert, Riga; Spey (SD.), Leighton, Pernau; leer

31. Mai. Wind: N.

Angekommen: Victoria II., Oellerich, Morrisonshaven, Kohlen und Röhren.

Gesegelt: Maria, Löfquist, Slitö; Hazard, Jacobsen, Kylley; Kohlen. — Hermine, Berg, Gefle; Wilhelmine, Wetterick, Gefle; Minna, Leewe, Gefle; Getreide — Gerdina, Treptow, Stettin, altes Eisen. — Therese, Prohn, Aarhus; Immanuel, Janssen, Wilhelmshafen; Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorn, 30. Mai. — Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: N. — Wetter: schön, klar, warm.

Stromauf:

Von Schulitz nach Warschau: Staßfurter Fabriksalz, Steinsalz. — Mirecki, Fajans, Staßfurter Fabriksalz. — Klinger, Fajans, Staßfurter Fabriksalz.

Von Thorn nach Warschau: Bohlmann, Fajans, 1 russ. Dampfboot.

Von Graudenz nach Thorn: Czittka, Schochow, Mauersteine.

Von Danzig nach Wloclawek: Schulz, Stewert, Steinkohlen. — Bohre, Stewert, Steinkohlen. — Muhme, Töplitz, Kloß, Reis, calc. Roda, Thon, Alaun, cryst. Soda, Palmkernöl.

Von Danzig nach Warschau: Salattka, Ick, Harz. — Papierowski, Schilka u. Co., Portland-Cement.

Von Danzig nach Duinowo: Jäckeli, Töplitz, Steinkohlen, — Tietz, Töplitz, Steinkohlen. — Rodemann, Töplitz, Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa und Thorn: Buchholz, Neisser, Wein in Flaschen, Capseln, Etiquetts, Wallrath, Reis, 1279 Kilogr. Zimmtstein, Artillerie-Material, Salzsäure, Schmalz, Pappen, Wagenfett, Stärke, Wein, Graupe, Grütze, Seegras, Eisenwaaren, Mostrich, Thee.

Von Przylubien nach Thorn: Werner, Dampf-Ziegelei, Mauersteine.

Stromab:

Rostin, Berliner Holz-Comptoir, Grana, Gliezen, 6 Tr., 1660 St. Rundkiefern, 290 St. Balken, 1214 St. Mauerlatten, 545 St. einf., 44 St. doppelte, 4 St. dreifache kieferne Eisenbahnschwellen, 872 St. Ringelhölzer.

Janetzki, Salomonski, Oppolo, Danzig und Stettin, 4 Tr., 401 St. Rundeichen, 786 St. Plançons, 789 St tann. Träger, 12 000 St. eichenes Faßholz, 11 078 St. mit der Axt geh. auch gef. halbrunde u. Plattschwellen.

Hoffmann, Jaffe, Biala Garri, Schulitz 5 Tr., 796 St. Plançons, 366 St. Schiffshölzer, 9 St. Zaunpfähle, 517 St. Rundkiefern, 1082 St. Balken und Mauerlatten, 477 St. einf. und 277 St. doppelte eichene Eisenbahnschwellen, 54 St. einf. und 28 St. dopp. kieferne Eisenbahnschwellen.

Lange, Stolz, Brilack, Driesen, 5 Tr, 2634 St. Rundtannen und Rundelsen.

Kurzweg, Schulz, Szlawatik, Danzig u. Schulitz, 2 Tr., 864 St. Plançons, 600 St. Mauerlatten, 354 St. Sleeper, 2543 St. Rund-, 86 St. Weichen- und 169 St. dopp. eich. Schwellen, 765 St. einf. u. 99 St. dopp. kief. Schwellen.

Nicolek, Franke Söhne, Ulanow, Berlin, 4 Tr., 168 St. Weißbuchen, 1382 St. Rundkiefern.

Wolf, Falkenberg Söhne, Finkenstein (Ostpreußen), Cüstrin, 4 Tr., 1205 St. Rundkiefern.

Schiffsnachrichten.

Swinemünde, 30. Mai. Die hiesige Bark „Fritz", auf der Reise von Danzig nach St. Nazaire, ist bei New Romney am Canal gestrandet und leck. Versuche zum Abschleppen werden gemacht.

Kopenhagen, 27. Mai. Der Dampfer „Ben Lomond" aus Shields, von New-Orleans nach Stettin mit Mais, welcher am 7. Mai auf hiesiger Rhede in Collision war, ist heute auf den Slip geholt, um zu repariren.

Helvoet, 29. Mai. Der Dampfer „Lizzie Stewart", von Huelwa mit Erz nach Amsterdam, ist gestern an der Außenkante des Hinder gestrandet.

Plymouth, 30. Mai. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Frisia" ist hier eingetroffen.

Southampton, 30. Mai. (Tel.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Hohenstaufen" ist hier eingetroffen

New-York, 30. Mai. (Tel) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Donau" und der Dampfer der National-Dampfschiffs-Company (C. Messing'sche Linie) „Egypt" sind hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 29. Mai.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	766	N	2	wolkig	13	
Aberdeen	765	S	0	heiter	17	
Christiansund	766	NO	2	wolkenlos	10	
Kopenhagen	767	NNO	2	wolkenlos	10	
Stockholm	764	W	2	wolkenlos	12	
Haparanda	765	N	2	halb bed.	6	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	763	WSW	0	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	765	NW	2	bedeckt	12	
Helder	764	O	2	heiter	12	
Sylt	767	SSO	2	wolkenlos	12	
Hamburg	767	NO	4	wolkenlos	12	
Swinemünde	766	NO	5	wolkenlos	9	
Neufahrwasser	766	NNW	3	wolkenlos	10	
Memel	763	NNO	2	wolkenlos	12	
Paris	762	NW	1	Regen	13	
Münster	764	NO	3	wolkenlos	9	
Karlsruhe	761	NW	2	Regen	13	
Wiesbaden	762	O	2	halb bed.	18	
München	763	SW	3	Regen	12	
Leipzig	764	NO	3	wolkenlos	9	
Berlin	766	O	2	wolkenlos	11	
Wien	758	N	3	wolkig	16	
Breslau	762	NNW	2	halb bed.	11	
Ile d'Aix	764	NW	4	halb bed.	16	
Nizza	757	N	2	heiter	19	
Triest	757	SSW	1	halb bed.	18	

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 30. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit meist höheren Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren zunächst die günstigen Meldungen und höheren Notirungen der fremden Börsenplätze von Einfluss; ausserdem aber wirkte die regere geschäftliche Thätigkeit, welche die Speculation hier Anfangs entwickelte, sehr günstig auf die Tendenz ein. Der Verlauf der Börse vollzog sich im Wesentlichen gleichfalls in fester Haltung, wenn der Verkehr sich auch weiterhin etwas ruhiger gestaltete. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes folgten, konnten sich theilweise etwas höher stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei ziemlich guten Umsätzen. Der Privat-Discont wurde mit 2¾ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische und Ungarische Credit-Actien zu höherer Notiz lebhaft um; auch Wiener Bankverein, Franzosen und Lombarden wurden etwas höher notirt. Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als fest und ruhig zu nennen. Oesterreichisch-Ungarische Renten theilweise etwas besser und mässig lebhaft. Deutsche und Preussische Staatsfonds gingen in recht fester Haltung ziemlich lebhaft um; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. Der lokale Speculationsmarkt wies feste Stimmung und für Bank-Actien bei höheren Coursen lebhaftes Geschäft auf; besonders waren Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank höher und lebhaft. Montanwerthe wenig verändert und ruhig. Andere Bank-Actien und Industrie-Papiere waren meist ziemlich fest und ruhig. Der Eisenbahn-Actienmarkt wies in recht fester Stimmung ziemlich gute Umsätze auf.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,00
Consolidirte Anleihe	4½	105,50
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,30
Staats-Schuldscheine	3½	98,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	100,75
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,70
do. do.	4	100,80
do. do.	4½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	92,70
do. do.	4	100,70
do. do.	4½	101,20
Posensche neue do.	4	100,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,50
do. do.	4	100,70
do. do.	4	100,70
do. II. Ser.	4½	102,80
do. do. II.	4	100,75
do. do. II. Ser.	4½	103,00
Pomm. Rentenbriefe	4	100,60
Posensche do.	4	100,60
Preussische do.	4	100,60

Thüringer	183,90	9½
Tilsit-Insterburg	22,75	
do. St.-Pr.	79,90	8½
Weimar-Gera gar.	51,25	4½
do. St.-Pr.	37,80	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	139,70	7,
Gotthardbahn	63,40	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	70,75	
Lüttich-Limburg	15,25	
Oester.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	365,50	4½
do. Lit. B.	449,00	5
†Reichenb.-Pardb.	68,25	
†Rumänier	66,00	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	135,50	
Schweiz. Unionb.	43,60	
do. Westb.	37,25	
Südösterr. Lombard.	229,00	
Warschau-Wien	290,00	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	83,25
do. Silber-Rente	4½	67,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,40
do. Goldrente	6	102,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	89,00
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89,20
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	90,40
do. do. von 1872	5	90,40
do. do. von 1873	5	92,60
do. Cons. Obl. 1875	4½	81,60
do. 5% do. 1877	5	93,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,90
do. III. Orient-Anl.	5	59,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	85,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	82,40
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	55,10
Amerik. 6% pr. 1881	6	100,00
do. do. Anleihe	5	102,90
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,60
do. Gold-Anl.	6	125,90
Italienische Rente	5	91,80
do. Tabaks-Obl.	6	102,80
Rumänische Anleihe	8	—
do.	6	104,00
Türk. Anleihe v. 1865		17,30

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,00
†Kaschau-Oderberg	5	84,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	86,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,40
do. do. Elbethal	5	89,20
Rum. Schuldversch.	6	103,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	289,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,80
†Ungar. Nordostbahn	5	79,40
†Ungar. Ostbahn	5	97,00
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Asow rtl.	5	95,25
†Kursk-Charkow	5	94,80
†Kursk-Kiew	5	98,30
†Mosko-Rjäsan	5	102,10
†Mosko-Smolensk	5	95,90
Rybinsk Bologoye	5	86,60
†Rjäsan-Koslow	5	99,00
†Warschau-Teresp.	5	98,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,00
II. u. IV. Em.	5	104,50
III., V., VI. Em.	5	100,10
II. Em.	4½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,00
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	113,00
do. do. v. 1876	5	106,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,00
do. do.	4	97,25
do. do.	5	107,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,60
do. do.	4½	103,00
Poln. landschaftl.	5	63,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	84,00
Russ. Central- do.	5	78,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,30
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	100,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	123,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,10
Oestr. Loose 1854	4	115,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	348,00
do. Loose v. 1860	5	129,25
do. Loose v. 1864	—	335,00
Oldenburger Loose	3	151,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	97,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,50
do. do. von 1866	5	140,75
Ungar. Loose	—	239,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	45,25	
Bergisch-Märkische	116,25	5⅙
Berlin-Anhalt	128,00	6
Berlin-Dresden	21,40	
Berlin-Görlitz	25,50	
do. St.-Pr.	86,40	3½
Berlin-Hamburg	262,00	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.		4
Berlin-Stettin	118,75	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	167,30	4¾
Köln-Minden	152,10	6
Halle-Soran-Guben	25,00	
do. St.-Pr.	100,00	
Märkisch-Posen	31,30	
do. St.-Pr.	104,90	5
Magdeburg-Halberst.	152,70	6
- B.	—	3½
- C.	126,25	5
Mainz-Ludwigshafen	98,00	4
Marienbg-Mlawka St-P	98,50	5
Nordhausen-Erfurt	27,60	
do. St.-Pr.	96,90	
Oberschles. A. und C.	217,80	10⅘
- Lit. B.	168,00	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	47,75	
do. St.-Pr.	87,00	2½
Rechte Oderuferbahn	151,80	7 $\frac{11}{12}$
do. St.-Pr.	150,25	7 $\frac{11}{12}$
Rheinische	163,60	6½
Rhein-Nahe	16,25	
Saal-Bahn	68,00	
Stargard-Posen	102,60	4½

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	185,00	9 $\frac{5}{12}$
Berliner Handelsges.	108,50	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,25	4½
Bremer Bank	106,60	4 $\frac{8}{10}$
Bresl. Discontobank	100,25	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	109,10	6½
Darmst. Bank	164,40	9½
Deutsche Genoss.-B.	124,75	7½
Deutsche Bank	164,60	10
Deutsch. Eff. u. W.	135,50	12
Deutsche Reichs-Bk.	150,10	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5¼
Discont-Command.	224,00	10
Gothaer Grunder.-Bk.	96,40	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	137,50	7
Hannöversche Bank	107,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	97,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	104,50	6
Magdeb. Priv.-Bk.	115,75	5⅘
Meininger Creditbank	100,00	5
Norddeutsche Bank	176,50	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	60,00	
Posener Prov.-Bk.	—	7½
Preuss. Boden-Credit	110,50	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	126,90	8½
Schaffhaus. Bankver.	88,00	
Schles. Bankverein	109,75	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	142,00	8
Actien der Colonia	6900	
Leipz. Feuer-Vers.	10800	
Bauverein Passage	29,10	
Deutsche Bauges.	65,00	
do. Eisenb.-B.-Ges.	4,75	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	84,20	4
Gr. Berl. Pferdebahn	203,75	
Berl. Pappen-Fabrik	71,25	
Wöhlert, Maschinenf.	38,00	
Wilhelmshütte	33,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	33,00	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	18,00	—
Königs- u. Laurahütte	109,50	—
Stollberg, Zink	25,50	—
do. St.-Pr.	85,00	—
Victoria-Hütte	9,00	—

Wechsel-Cours v. 30. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,60
do.	2 Mon.	3	168,85
London	8 Tg.	2½	20,465
do.	3 Mon.	2½	20,365
Paris	8 Tg.	3½	80,95
Brüssel	8 Tg.	4	81
do.	2 Mon.	4	80,50
Wien	8 Tg.	4	174,10
do.	2 Mon.	4	173,25
Petersburg	3 Woch.	6	205,25
do.	3 Mon.	6	204,25
Warschau	8 Tg.	6	205,50

Sorten.

Dukaten	9,54
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	1394,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	174,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	205,75

Meteorologische Depesche vom 30. Mai.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	771	NO	1	bedeckt	13	
Aberdeen	770	SSO	2	wolkenlos	17	
Christiansund	768	WSW	1	wolkenlos	13	
Kopenhagen	760	still		wolkenlos	14	
Stockholm	767	SW	2	wolkenlos	13	
Haparanda	761	N	2	wolkig	11	
Petersburg	764	WNW	1	—	7	
Moskau	—	—	—	wolkig	—	
Cork, Queenstown	770	N	3	halb bed.	14	1)
Brest	768	NNO	2	Dunst	12	2)
Helder	769	NO	1	halb bed.	14	
Sylt	768	W	2	wolkenlos	14	
Hamburg	770	SO	2	heiter	14	3)
Swinemünde	769	N	1	wolkenlos	14	4)
Neufahrwasser	768	N	2	wolkenlos	13	
Memel	765	NW	3	wolkenlos	9	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	768	NNO	2	Dunst	14	
Karlsruhe	766	ONO	2	halb bed.	17	
Wiesbaden	768	NO	3	wolkenlos	17	
München	767	NO	4	heiter	13	
Leipzig	769	NNO	2	wolkenlos	11	
Berlin	769	O	2	wolkenlos	13	
Wien	765	NW	2	wolkenlos	14	
Breslau	768	NW	2	wolkenlos	11	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	764	ONO	1	wolkenlos	19	

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Nachts Thau. 4) Nachts starker Thau.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 31. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlecht 9 = äusserst hoch.
Memel	762,5	WSW	3	wolkenl.	11	2
Neufahrwasser	765,3	NNW	2	wolkenl.	18	—
Swinemünde	767,9	NW	1	wolkenl.	18	0
Kiel	768,0	WSW	3	Nebel	13	—
Skagen	775,7	WNW	2	wolkenl.	14	2
Kopenhagen	766,5	SW	2	wolkenl.	13	—
Bornholm Hammer	766,6	SW	2	wolkenl.	18	—
Stockholm	763,4	N	4	wolkenl.	16	—
Riga	761,5	NW	1	wolkenl.	12	—

Der Luftdruck ist wenig verändert. Winde fast überall leicht; auf dem Kanal nordöstlich, an der deutschen Küste westlich und nordwestlich. Wetter trocken, meist wolkenlos. Wärme-Verhältnisse meist normal.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	4	765,8	13,5	N., mässig, wolkenlos.
31	8	763,7	17,8	NW., mässig, do.
	12	763,4	22,8	NW., frisch, do.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut (7527
Th. Gutkacs und Frau, geb. Simon.
Danzig, den 31. Mai 1881.

Heute Mittag 1½ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Vincent**, von einem muntern Jungen glücklich entbunden.
Danzig, den 30. Mai 1881.
Erich Pritsch, Postsecretair.

Bekanntmachung.

Von den am 6. Januar v. Js. ausgeloosten, durch Bekanntmachung vom 7 Februar v. Js zum 1. Juli v. Js. zur Einziehung gekündigten Westpreußischen Provinzial-Obligationen 1. Serie sind folgende Stücke noch nicht eingelöst:

Litt. B. No. 264 über 2000 ℳ
„ C. No. 125 über 1000 ℳ
„ D. No. 164 über 500 ℳ
„ D. No. 591 über 500 ℳ
„ E. No. 141 über 200 ℳ
„ E. No. 250 über 200 ℳ
„ E. No. 294 über 200 ℳ

Die Inhaber obiger Obligationen werden nochmals aufgefordert, letztere nebst Coupons und Talons an die hiesige Landes-Haupt-Kasse gegen Empfangnahme des Nennwerthes abzuliefern. (7505

Ich bemerke hierbei, daß die Verzinsung der vorgenannten Obligationen mit dem 1. Juli v. J. aufgehört hat.
Danzig, den 31. Mai 1881.
Der Landes-Director der Provinz Westpreußen.
Dr. Wehr.

Vom 4. Juni bis Ende September d. Js. beträgt der Preis eines Retourbillets zwischen Danzig lege Thor und Neufahrwasser
in II. Klasse: 80 Pfg.,
in III. Klasse: 50 Pfg.
Bromberg, den 28. Mai 1881.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Auction
Fleischergasse 72

Am 8. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte 1. Etage, im Wege der Zwangsvollstreckung

ein hoch elegantes Mobiliar,

namentlich: **1 Polisander Pianino, eine Zimmereinrichtung in Ebenholz,** darunter: 1 Sopha und 8 Stühle mit rothem Plüsch, 1 Silber-Spind, 1 Sophatisch, 1 Spiegel mit Console, 1 Blumentisch

ein großes eisernes Geldspind,

3 mahagoni Kleiderspinde, 1 Vertikow, Sophaspiegel, 1 Cylinderbureau, 2 mah. Komoden, 1 Schreibtisch, 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 mah. Wäschespinde, 1 Spieltisch, Rohrsessel, Rohrsopha, 1 Bücherspind, Kleiderständer, 1 Stutzuhr unter Glasglocke, mehrere Teppiche, werthvolle Bilder, Blumenvasen und Lampen, 1 eich. Eßtisch, 1 Notenspind, 1 Regulator, Gardinen mit Stangen, 1 Nähmaschine, 1 Bettschirm, **2 elegante Comtoir-Pulte**, 1 Copierpresse, Comtoirstühle, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern. (7524

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Bureau: Schmiedegasse 9.

Große Auction mit herrschafl. Mobiliar,
Heiligegeistgasse No. 82.

Donnerstag, den 2. Juni, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage eine mah. Garnitur, 1 Sopha und 2 Fauteuils mit eleganter Bildhauerarbeit, 1 Schlafsopha, 1 Causeuse, 3 mahagoni Sophas mit braunem Rips, 4 mahag. Kleiderspinde, 2 mah. Vertikows, 1 mah. Wäschespind, 2 Waschtische, 4 Kommoden, 1 Garderobenschrank, 1 Bücherspind, **1 Damenschreibtisch,** 2 Bettgestelle mit Federmatratzen, 1 Stutzuhr, 1 Spieltisch, 2 mah. Hochspiegel mit Crystallglas, 1 Regulator, 4 Sopha-Spiegel, 1 mah. Serwante, 1 mahag. Schreibe-Secretair, 2 Kinderwagen, 3 Kleiderhalter, 1 Toilettespiegel, 1 Reisekorb, 5 Oelgemälde (Landschaften), 3 Bettvorleger, 4 Sopha-Teppiche, 1 Salon-Teppich, 2 Dutzend Stühle mit Rohrlehnen, 1 Dutzend Stühle (Victoria), 3 Dutzend diverse Sorten Stühle, ein- und zweisäulige mah. Sophatische, mah. Beisatztische, mah. Nähtische, 2 Korbsessel, 2 Satz Betten, Porzellan- und Glassachen ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu höflichst einlade. Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab. (7491

A. Collet,
Auctions-Commissarius u. Taxator.
Bureau: Fischmarkt No. 10.



Dampfer-Verbindung
Danzig—Graudenz—Culm.

Dampfer „**Graudenz**“, Capitän **Joh. Götz**, ladet bis **Mittwoch, den 1. Juni, Mittags in der Stadt, Nachmittags in Neufahrwasser** Güter nach den Weichselstädten

bis Culm.

Anmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
Schäferei 12.

Nach Putzig.

Dampfer „**Putzig**“, Capt. Barlason, Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr von Danzig. Sonnabend, den 4. Juni, Morgens 5½ Uhr, von Putzig.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Am 28., 29. und 30. Juni d. Js. findet am hiesigen Orte eine Versammlung derjenigen gewerbtreibenden Bäcker Ost- und Westpreußens, welche dem Verbande „Germania“ angehören, statt und wird im Anschluß an dieselbe in den Räumen des

Friedrich Wilhelm Schützenhauses
eine
Austellung

aller in der **Bäckerei, Conditorei** und **Pfefferküchelei** verwendbaren **Maschinen-Geräthschaften** und **Rohmaterialien** veranstaltet.

Fabrikanten und Lieferanten, welche beabsichtigen, sich an der Ausstellung zu betheiligen, werden ersucht bis zum 15. Juni d. J. ihre Anmeldung zu derselben bei Herrn Bäckermeister **G. Sander,** Poststraße 4, einzureichen. Ausstellungs-Formulare stehen daselbst zur Verfügung, (7315
Danzig, im Mai 1881.

Das Comité.

Neuheiten
von
Sonnenschirmen

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Größtes Lager
in haltbaren Stoffen und Stöcken.

Adalbert Karau,
Schirmfabrik. En gros. — Danzig, Langgasse 35, Löwenschloß. — Schirmfabrik. En detail.

Eine neue Sendung
Spanischer Spitzen, Echarpes und Fichus
erhielt soeben
S. Baum.

Einige hundert wollene Schlafdecken

in vorzüglich schönen Qualitäten und schönsten Dessins, **früher** im Preise von **ℳ. 16 bis ℳ. 24,** geben wir **heute** kleiner Fehler halber **a 9, 10, 11 und 12 ℳ.** ab; desgleichen **wollene Kinder-, Schlaf- und Wagen-Decken à 3, 4 und 5 ℳ.** 7258

R. Deutschendorf & Co.,
12 Milchkannengasse 12.



Herren- und Knaben-Hüte
in
Seide, Filz, Stoff und Stroh

empfiehlt zu soliden festen Preisen
Louis Ehrlich, Hutfabrikant,
Hundegasse 44.
NB. Bestellungen sowie Reparaturen auf's Schnellste.

Die erwartete große Sendung der beliebten eleganten Handkoffer, als bequemstes Hand-Gepäck bei Extrazügen, ist angekommen, die ich a 4 und 4½ Mark p. St. bestens empfehle.
H. Morgenstern, Langgasse 2.

Mein Koffer-Lager

überhaupt und jede Art Reisetaschen, alles von der billigsten bis zu der besten Qualität, ist auf das Reichhaltigste assortirt, desgl. engl. eleg. Reisedecken in wahren Prachtfarben, empfehle zu den billigsten Preisen.
H. Morgenstern, Langgasse 2.

Mein Glacéehandschuh-Lager

ist zum Feste vollständig neu assortirt und empfehle Handschuhe für Damen in Modefarben mit 2 Knöpfen à Paar 1,25 ℳ., in vorzüglichem haltbaren Leder, sowie die feinsten Glacee-Handschuhe mit Raupennaht bis zu 4 Knöpfen, Joseph'nen-Handschuhe.

Für Herren **Glaceehandschuhe in Modefarben und schwarz,** glatt, auch mit Raupennaht, Hundeleder-Handschuhe zum Fahren und Reiten, Handstepper mit 1 auch 2 Knöpfen.

Seiden-, Zwirn- und Filet-Handschuhe in reicher Auswahl zu soliden Preisen in allen Größen.

Cravatten, schwarz und couleurt, für Steh- und Umlegekragen in großartiger Auswahl, **Knoten ꝛc.**

Gummi-, Leder- und gestickte Hosenträger und **Ledergürtel.**

Strumpfbänder in Seide und Leder empfiehlt (7501

Langgasse 51 August Hornmann, Langgasse 51.
NB. Jeder Handschuh wird im Geschäft aufgepaßt.

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten
schwarze und weiße Cravatten und Shlipse empfiehlt die (8840
Fabrikniederlage 1 Damm 8. J. Schwaan.

Frauenburger Mumme	15 Flaschen	3 ℳ.
Pilsener Bier	15 „	3 ℳ.
Culmbacher	15 „	3 ℳ.
Berliner Weißbier	25 „	3 ℳ.

7020] **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34.

Wein-Auction Hundegasse 56.

Donnerstag, den 2. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage das noch vorhandene Weinlager in der Kaufmann **W. E. Jochem**'schen Nachlaßsache, als:

10 Oxhoft Bordeauxwein, 5000 Flaschen Rothwein in verschiedenen Marken, 1000 Flaschen Portwein, 1000 Flaschen Arrac, Rum pp., sowie eine Partie leere Weingebinde

gegen baare Zahlung versteigern, worauf zu billigen Einkäufen ergebenst aufmerksam mache.

H. Zenke,
vereidigter Gerichtstaxator und Auctionator,
7487) Am Spendhaus No. 3.

Danzig—Stettin.

Dampfer „**Kreßmann**“ ladet hier nach **Stettin.** (7432
Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Baden-Baden Lotterie 1. Klasse. Ziehung 7. Juni c. Loose a ℳ. 2 bie **R. Bisetzki & Co.** Breitgasse 134.

Neue Matjes-Heringe
empfing
Carl Köhn, Heil. Geistgasse 29.

Baden-Baden-Lotterie I. Klasse Ziehung 7. Juni cr. Loose à ℳ. 2. Vollloose für alle 5 Klassen à ℳ. 10
Düsseldorfer Silber-Lotterie. Zieh. 15. Juni cr. Loose a ℳ. 3, bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Indischen
Brodzucker
superior Qualität
aus der
Amsterdamer Fabrik
empfiehlt billigst
J. G. Amort.

Englische Biscuits
von
Huntley & Palmers und Peek Frean & Co.,
sowie
Thorner
Pfefferkuchen
von Gustav Weese
und
Chocoladen
Vanille, Dessert und de Santé
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Photograph. Artist.
Atelier
von (7522
Gottheil & Sohn.
Während der Feiertage bleibt unser Geschäft geschlossen.

Elephanten-Apotheke Danzig,
Breitgasse 15.

Nach Einrichtung meines **Kellers** und Eintreffens der Bestellungen empfehle ich ergebenst meine

Niederlage natürlicher Mineralwässer,

welche stets in frischer Füllung die gangbarsten Wässer vorräthig hält und durch neue Zusendungen ergänzt wird.

Die Preise sind billigst, bei Abnahme größerer Partien mit entsprechendem Rabatt. (7484

Künstliche Mineralwässer von **Dr. Schuster & Kaehler** hier.

Adolf Rohleder.

Oberhemden

in gutem Stoff und schön. Schnitt. mit leinen Einsatz, a Stück 2,75, 3,50, 4,00 und 4,50 ℳ. empf. die Wäsche-Handlung von **Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

Wegen Aufgabe nachstehender Artikel verkaufe dieselben unter dem Selbstkostenpreise, als:
Geldschränke, Eisspinde Wasch-Wring-Maschinen, Victoria-Schwing-Mangeln, Petroleum-meßapparate, Bierdruckapparate; auch werden noch Letztere zum neuen System umgearbeitet. (6824
Carl Volkmann,
Heiligegeistgasse No. 104.

Wäsche, Tricotagen, Handschuhe, Strümpfe, Shlipse, Sonnen- und Touristenschirme, für Damen, Herren und Kinder,
sowie Corsets, Rüschen, Taschentücher zu sehr billigen Preisen nur Ziegengasse 5 bei
Louis Willdorff.

Julius Konicki.
Größte Auswahl
sämmtlicher
Passementerien und Knöpfe.
Detail-Verkauf
zu bekannt billigsten
En-gros-Preisen.

Folgende Saaten halte am Lager und gebe billigst ab:
Seidefreies Rothkleesaat, Weißklee, Gelbklee, schwed. Klee, Tannen- oder Wundklee, franz. Lucerne, engl., italienisch u. deutsches Reygras, Thymothee, Seradella, Spörgel, Mais, Leinsaat, Dotter, Sommerrübsen ꝛc.
Ferner:
Lupinen gelbe und blaue, Wicken, Erbsen, Hafer, Sommer-Roggen, Buchweizen, Gerste, Sommer-Weizen ꝛc.
S. Reich,
1938) Hundegasse 119.

Größtes Lager von
Eisschränke
en gros — **en detail**
empfiehlt zu Fabrikpreisen
M. Laudel,
2. Damm No. 11.

Eis! Eis!

wird täglich in beliebigen Quantitäten ins Haus geliefert. Bestellungen auf monatliche Abonnements nimmt Herr **Peppel**, Langenmarkt 26, entgegen. Daselbst ist der Keller Morgens von 7 bis 9 und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr zum Verkauf von Eis geöffnet.

Die
Elephanten-Apotheke in Danzig
Breitgasse 15,
empfiehlt:
Malzextracte,
Pepsinefleur

und andere Präparate der Schering'schen (Grünen) Apotheke in Berlin. **Nestle's Kindermehl, Condensirte Milch, Emser Pastillen, Molken-Pastillen, Essenz und Pulver** zur schnellen und sicheren Selbstbereitung der Molken,
Prince Albert Cachou aromatise,
Parfümerien und Seifen u. s. w.
Salicyl-Vaseline
in feinen Dosen mit Gebrauchsanweisung.
Adolf Rohleder.

Neuheiten
von
Sonnenschirmen

empfiehlt in großer Auswahl zu **billigen Preisen** (7247
Julius Konicki.

Hängematten

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (7364
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Von heute ab kostet unsere Tischbutter p. Pfund Mark 1 und 1,10, feinste 1,20.
Die Danzig. Meierei.

Prachtvolle
graue blonde Haare habe am Lager und liefere jede Haararbeit in stets guter Ausführung.
Damen,
welche in **Zoppot** frisirt zu sein wünschen, bitte ich um baldige Meldung.
Ergebenst
Richard Lemke,
1. Damm 20.

Wiener Kaffeemaschinen, Patent-Kaffeemühlen, Petroleum-Kochapparate
neuester Construction empfiehlt preiswerth
O. F. Radczewski,
Wirthschafts-Magazin, Glas-, Porzellan- und Fayencewaaren-Handlung.
3. Damm No. 9.

Ungewaschene Wolle

kaufe zu den höchst möglichsten Preisen und bitte um bemusterte Offerten.
Jacob Engel,
Comtoir: Ankerschmiedegasse 23.

Alle Sorten
Handschuhe

werden sauber und geruchfrei gewaschen a Paar 20 Pf. Militär-Handschuhe 10 Pf. Um gefällige Aufträge bittet gütigst
Joh. Freund, verw. P.-S.,
jetzt Paradiesgasse 19.

---

36 000 Mk. werden auf eine Besitzung im Danziger Werder, 80 kulm. Morgen groß, zur 1. Stelle gesucht, nur vom Selbstdarleiher. Das Nähere Langgarten 35 bei **H. Schmukal.**

Günstig für Brauer.

Durch Ankauf einer Hypothek v. 5000 Rℓ ist eine Brauerei im besten Zustande ca. 6000 Hektlr. leistungsfähig, für die Hälfte des wirklichen Werths zu acquiriren. Nur Selbstreflect. belieben ihre Adress. unter 7410 an die Expedition d. Ztg z. send.

Auf Dominium **Zankenczin** bei Danzig stehen zum Verkauf
60 Mutterschafe
Southdown-Kreuzung z. Zucht geeignet,
80 diesj. Hammel-Lämmer — Southdowns, Zahlung baar bei sofortiger Abnahme.

Ein Papagei mit Gebauer ist zu verkaufen Breitgasse 122, Eingang Junkergasse 1 Tr.

Ein neues Pianino in Eisenrahmen i. versetzungshalber bill. zu verkaufen Breitgasse 122, Eing. Junkerg. 1 Tr.

Ein neues, hohes, werthvolles
Pianino
und ein gut erhaltenes altes sind ganz billig zu verkaufen Schwarzes Meer Nr. 82, 2 Treppen.

Neue Jagdwagen stehen bill. z. Verk. Stadtgebiet 25. Alte können eingetauscht werden.

Antike Möbel.
2 Tische, 1 Bettgestell mit viel. u. schön. Schnitzerei, 1 Wäscheschrank, 1 Schreibekomode z. verk. Hintergasse 22, 1 Tr.

Ein Commis,

gut empfohlen, der polnischen Sprache mächtig, wird für ein kleineres Colonialwaarengeschäft zum 15. Juni oder auch 1. Juli gesucht.
Gefällige Offerten unter 7473 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine italienische Geige
mit Kasten (Guarnerius 1712) ist für 300 ℳ. Pfefferstadt 21 III zu verkauf.

Tücht. Dienstmädch., d. gut kochen k., empf. J. W. Bellair, Kohlenm. 30.

Ein tüchtiger Anstreicher findet sofort Beschäftigung bei **H. Merten,** Schuitensteg.

Oeffentl. Privatsch. od. Hauslehrerst. f. e. evang., gepr. Elementarlehrer. Adr. Keil, Berlin, Gerichtsstraße 56 II.

Eine Hotelwirthin für außerhalb, erf. Wirthinnen für städtischen u. ländl. Haushalt, mit guten Zeugnissen verseh., k. s. m. Jopengasse 58 bei Frau J. **Dann,**

Ein erfahrener Kaufmann der Waaren- und Eisenbranche, 28 Jahre alt, zuletzt 3 Jahre
Buchhalter und Reisender
eines Dampfmahlmühlen-Etablissements, sucht per sofort oder 1. Juli ähnliche Stellung. Gefl. Offerten höfl. **sub. R. R.** postlagernd Langfuhr erbeten.

Eine gepr. evang. Erzieherin, musik, mit guten Attesten versehen, sucht zum 1. Juli Engagement. Adressen in d. Exped. dies. Zeitung unt. 7488 erbet.

Eine Dame sucht während der Badez. in Zoppot auf 4—6 Wochen in ein. gebildet. Familie Pension mit eigenem Zimmer. Adr. m. Ang. d. Bedingung. unt. A. 7486 i. d. Expd. d. Ztg. erbet.

Ein junger Mann
sucht bei bescheidenen Ansprüchen ein Stelle als Verkäufer in einem Destillations- oder Schankgeschäft. Adress. unt. G. J. postlagernd Gr. Zünder erbeten.

Eine möbl. Wohnung, auf Wunsch Pferdestall von gleich z. vermiethen. Näheres Altst. Graben 16.

In Neufahrwasser
wird von einem jungen Mann ein möbl. Zimmer für die Sommermonate zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 7509 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein hübsch möblirt. Zimmer ist sogleich an 1—2 Herren zu vermiethen Fleischergasse 34 II i. der Nähe d. Kaserne Wieben.

Langgasse 78 sind 2 unmöbl. Vorderz. p. 1. Juli zu vermiethen.

Es wird ein Comtoir in der Nähe d. Langenmarkts zum 1. October cr. zu miethen gesucht. Adressen unt. 7514 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Jäschkenthalerweg 24
ist vom 1. October ab eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen.

D. A.- & I.-V. Nach drei Schweinsköpfe 1. Juni, Abfahrt 4,51 Nachm., Bahnhof Leege Thor.

Hunde-Halle.
Heute [7503
Königsbg. Rinderfleck.

Greil's Hotel garni
Ketterhagergasse 16.
Empfehle dem geehrten reisenden Publikum meine Fremden-Zimmer zu soliden Preisen. Restaurant warme und kalte Speisen. Achtungsvoll
C. Greil.

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse 42,
Jeden Abend
Große musikalische Soiré
der **Berliner Sänger-Gesellschaft de la Garde.**
Anfang 8 Uhr.

Freundschaftl. Garten.
Täglich
Garten-Concert
von der **Höpner**'schen Kapelle.
(Montag u. Freitag **Keil**'sche Kapelle.)
Entree Sonntags 15 ₰, Wochentags 10 ₰.

Fest-Aufführung
des
Elbinger Kirchenchores
zur Feier seines zehnjährig. Bestehens
Donnerstag, 2. Juni,
Abends 6 Uhr,
in der **Marienkirche** zu **Elbing.**

Festpräludium.
Greig, Vor der Klosterpforte,
Brahms, Ein deutsches Requiem.
Billete a 2 ℳ., 1 ℳ. und a 50 ₰ in
C. Meissner's Buchhandlung.

Viel Geld geb ich aus für Bier,
Selten find't man gutes hier,
Also sprach betrübt der Kater,
Doch da half ihm wie ein Vater:
Mit Grätzer-Getränk
Oscar Schenk.
Vorstädt. Graben 31,
vis-a-vis dem Offizier-Casino.

Danziger
Actien-Brauerei
Kleinhammer.
Oscar Blondin,
Held der Niagara-Fälle.

Zur Brunnenkur
empfiehlt
sämmtliche Sorten
natürl. Mineralwässer
in stets frischer Füllung
die
Löwen-Apotheke,
Langgasse 73.
Edmund Hedinger.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzi